

# STAR TREK

## Unity One

S1 – 10

# “Invasion”

## Part I

Story by. T. Pick  
© 2007

# STAR TREK – „Unity One“

Story by: Thorsten Pick aka Fleetadmiral Joran J. Belar

[fleetadmiral\\_joran\\_belar@gmx.net](mailto:fleetadmiral_joran_belar@gmx.net)

[www.scifi3dfanfiction.de.vu](http://www.scifi3dfanfiction.de.vu)

## ~Invasion – Part I~

***Raumstation Unity One / Tendara Sector***

***Sternzeit :***

***Location : Fleetadmiral J.J. Belars Büro***

Joran J. Belar stand, mit auf dem Rücken verschränkten Armen vor dem großen Panoramafenster seines Büros und beobachtete, wie die *Escort* geschickt durch das Asteroidenfeld des Tendaragürtels manövrierte und dann auf Warp ging.

Er hatte ein mieses Gefühl in der Magengegend. Vielleicht war es das letzte mal, dass er sein Schiff und Renee jemals wieder sah. Er verdrängte diesen dunklen Gedanken, drehte sich zu seinem Schreibtisch um, nahm das PADD mit dem Crewmanifest der *Ares* in die Hand und überflog noch einmal die Namen der Kommandocrew des Schiffes. Das Schiff hatte vor einer Woche seinen Captain verloren und wartete nun auf einen neuen. Für die bevorstehende Schlacht würde er das Kommando auf dem Schiff übernehmen. Es war das erste mal, dass er ein Schiff der Prometheusklasse kommandieren würde. Er war gespannt, ob das Schiff seinem Ruf gerecht wurde. Vielleicht würde es sogar nötig sein, den M.V.A.M einzusetzen. Den Multi Vektor Angriffsmodus. Nur diese Klasse von Schiffen war im Moment zu solch einem Manöver fähig. Er deaktivierte sein Tischterminal und schritt zur Bürotür, die sich öffnete.

Belar betrat die OPS und sah sich noch einmal um. Er winkte G’Kor und Tarell zu sich heran. Die beiden obersten Offiziere auf *Unity One* stellten sich vor ihn und nahmen Haltung an.

„Meine Herren. Ab sofort übergebe ich ihnen, G’Kor das Kommando über die Station und ihnen Tarell, die Koordination der 100 klingonischen und romulanischen Schiffe, welche die Station verteidigen werden,“ Sagte Joran.

„Haben sie noch irgendwelche Fragen?“ Erkundigte sich Belar.

Beide Offiziere schüttelten den Kopf.

Belar entließ sie mit einem Kopfnicken und machte sich auf den Weg zum Turbolift. Mit dem PADD unter dem Arm, betätigte er den Rufknopf. Die Kabine ließ nicht lange auf sich warten. Die Türen öffneten sich und Belar trat in die Kabine. „Raumdock, Gate 12!“ Befahl er dem Computer. Der Computer reagierte sofort und setzte die Kapsel in Bewegung. Die Fahrt dauerte ganze fünf Minuten. Zeit genug, um wieder in trübe Gedanken zu verfallen. Er war in den Tendarasektor versetzt worden, um den Frieden und die Ordnung wieder herzustellen und nicht um einen weiteren Krieg zu führen. Er nahm sich vor, alles daran zu setzten, dass dieser Krieg so kurz wie möglich verlief. Am liebsten würde er den Feind gleich heute mit einem einzigen Schlag vernichten. Er hasste diese Gefühle. Auf der Sternenflottenakademie wurde

den Kadetten beigebracht, auch Feinde zu respektieren. Dennoch kam Belar nicht umhin, sich dabei zu ertappen, dass Hassgefühle in ihm aufkamen. Er schluckte den harten Kloß hinunter und wartete darauf, dass die Kapsel nun endlich an ihrem Ziel ankam. Endlich machte die Kapsel halt und die Türen öffneten sich. Belar trat aus der Kapsel und ging das lange Gate zur Backbordluftschleuse der *Ares* entlang. Am Ende der Transparistahlröhre wartete bereits Commander Malcolm West mit dem Sicherheitschef und dem Steuermann des Schiffes auf die Ankunft des Admirals. Als Belar noch zehn Schritte von ihnen entfernt war, nahmen die drei Offiziere Haltung an. Belar setzte ein lächeln auf und beschleunigte seinen Gang. Er reichte zuerst dem Commander die Hand und danach den beiden anderen Offizieren. „Commander. Ich bitte um Erlaubnis an Bord kommen zu dürfen,“ spulte Belar das Protokoll herunter.

„Erlaubnis erteilt, Sir. Es ist uns eine Ehre, sie an Bord Willkommen heißen zu dürfen,“ Antwortete Commander West. „Erlauben sie mir, den Steuermann des Schiffes, Lieutenant Commander Johannes Münchhoff und meinen Chefsingenieur, Lieutenant Valentino Ravelli vorstellen zu dürfen,“ Sagte West.

Belar schenkte beiden ein Lächeln und begrüßte sie mit einem Kopfnicken. Commander West trat beiseite und lud Belar mit einer Geste ein, das Schiff als erster zu betreten. Auch die beiden Offiziere machten platz.

Belar trat über die Schwelle. Im inneren des Schiffes standen jeweils Rechts und Links vor der Schleuse aufgereiht, Sicherheitsoffiziere, um dem Admiral den ihm gebührenden Respekt zu erweisen. Einer der Sicherheitsleute führte eine alte nautische Pfeife zum Mund und blies hinein. Die Offiziere nahmen Haltung an und standen wie Zinnsoldaten in einer Reihe.

Belar hasste, diese militärischen Bräuche. Aber die Taskforces waren nun einmal der militärische Arm der Sternenflotte und deshalb wurde hier auch mehr Wert auf militärische Gepflogenheiten gelegt, als in der regulären Sternenflotte. Belar bedachte jeden einzelnen Offizier mit einem Blick und einem Nicken und ging die lange Reihe aus Menschen und Außerirdischen entlang zum Turbolift. West, Ravelli und Münchhoff folgten ihm. Kurz vor dem Turbolift schloss West zu ihm auf. „Admiral. Ich dachte sie möchten zuerst das Schiff sehen?“ Fragte er. Belar lächelte ihn schelmisch an. „Ich habe leider keine Zeit, mir das Schiff anzusehen. Die 5.TF hat sich bereits bei Cardassia Prime versammelt und wartet auf ihren Kommandanten. Wir können es uns nicht leisten, auch nur eine Minute zu verlieren, da wir nicht genau wissen, wann der Angriff der Allianz erfolgen wird. Außerdem bin ich mit den Spezifikationen des Schiffes bestens vertraut, glauben sie mir Commander.“ Entgegnete er.

Der Commander schien etwas beleidigt zu sein, dass der Admiral sein Schiff nicht begutachten wollte, verstand aber die Argumente des Admirals.

Die Türen des Turbolifts öffneten sich und die vier Männer traten in das innere der Kabine. „Brücke!“ Befahl der Commander dem Computer. Die Kapsel begann ihren aufstieg in Richtung Deck Eins.

Als sie dort angekommen war, stoppte sie und die Türhälften glitten auseinander.

***USS. Ares – NCC 94500 / Schiff der Prometheusklasse***

***Mission: temporäres Leitschiff der 5. taktischen Taskforce***

***Location: Brücke***

Belar bot sich ein unvertrauter Anblick. Die Brücke war fast völlig in klinischem weiß gehalten. Die LCARS Elemente wiesen blaue, grüne und gelbe Knöpfe auf. Der Kommandosessel wirkte unbequem. Belar war sich sicher, dass er diese Brücke hassen würde. Sein Blick schweifte über die Brücke und blieb auf einer Andorianerin in der Uniform eines taktischen oder technischen Offiziers hängen. Anscheinend hatte West den gesamten Führungsstab auf der Brücke antreten lassen um den Admiral kennen zu lernen. „Gestatten sie mir, dass ich ihnen die übrigen Führungsoffiziere vorstelle, Sir?“ Fragte West. „Nur zu!“

Antwortete Belar recht einsilbig. In der Zwischenzeit hatten die Offiziere sich in einer Reihe aufgestellt und Haltung angenommen. West arbeitete die Reihe von rechts nach links ab. „Lieutenant Joral Nepran (OPS Offizier), Commander DR. T’Pran (Chefmediziner), Lieutenant Frank Walters (Chief of Science) und Lieutenant Commander...“

„...Tailany Ro’Shell (Sicherheitschefin)“ Beendete Belar Wests Satz. West hob überrascht eine Augenbraue. Diese Geste wäre einem Vulkanier würdig gewesen. „Sie kennen sich?“ Fragte er. „Wir sind alte Bekannte, aber anscheinend haben Sie es versäumt, Ihr Crewmanifest zu aktualisieren, Commander. Sie stehen nicht auf der Liste.“ Tadelte Belar und reichte dem Commander das PADD.

Dieser überflog, peinlich berührt, die Liste und musste zugeben, dass der Admiral Recht hatte. „Nun, das muss wohl passiert sein, als wir letzte Woche den Captain und den Sicherheitschef verloren haben. Irgendjemand hat wohl versäumt, das Crewmanifest zu aktualisieren.“ Entschuldigte sich West und sah dabei Lieutenant Nepran vorwurfsvoll aus dem Augenwinkel an. „Ich bin an Ihren Ausflüchten nicht interessiert, Commander!“ Entgegnete Belar verärgert. „Es ist Ihre Pflicht, so etwas zu vermeiden. Ich sehe, dass Sie noch nicht bereit sind, zum Captain befördert zu werden und werde Sie, bis auf weiteres, in Ihrem Rang und auf Ihrem Posten belassen.“ So kannte Tailany ihren Admiral nicht. Anscheinend, war das seine Art, ein Kommando zu führen. Diese Reise würde sicherlich sehr interessant werden und beobachtete, wie dem Ersten Offizier des Schiffes die Kinnlade nach unten klappte. West drehte sich ruckartig zum Admiral um. „Bei allem Respekt, Sir. Sie können doch nicht meine Beförderung aussetzen, nur weil der zuständige Offizier geschlafen hat.“ Erwiderte er.

Belar wurde langsam sauer. „Commander, es ist Ihre verdammte Pflicht, die Offiziere unter Ihrem Kommando dazu anzuhalten, Ihre Pflichten vorschriftsmäßig auszuführen. Aber wenn Sie auf Ihre Beförderung bestehen wollen, kann ich Ihnen einen Posten als Captain auf einem Müllfrachter auf der Jupiterroute anbieten.“ Zischte Belar und nahm dem Commander damit den Wind aus den Segeln. „Das wird nicht nötig sein, Sir.“ Antwortete West kleinlaut. „Das dachte ich mir.“ Sagte Belar und ging an ihm vorbei um die Führungsoffiziere zu begrüßen. Innerlich kochte Belar. Wie konnte ein so arroganter Mensch, der Erste Offizier eines solchen Schiffes sein? Belar nahm sich vor, den Commander in der bevorstehenden Schlacht genau zu beobachten. Solche Menschen bargen immer ein Risiko für sich, das Schiff und die Crew. Als Belar bei Tailany angekommen war, setzte er ein Lächeln auf und schaute ihr in die Augen. „Es ist lange her!“ Bemerkte Belar. „Zu lange!“ Antwortete Tailany. „Wie kommst du hier her?“ Fragte Belar, aufrichtig interessiert. „Nun, wie du siehst wurde ich befördert und als ein Sicherheitschef für ein Schiff der fünften Taskforce gesucht wurde, habe ich mich beworben.“ Belar nickte. „Ich kann mir niemanden vorstellen, der besser für diesen Posten geeignet wäre als du.“ Stimmt Belar zu. Tailany nahm Haltung an. „Danke Sir. Ich werde Sie nicht enttäuschen.“ Sagte sie. Belar war überrascht, über den plötzlichen Wechsel in den Dienstjargon und reagierte nicht sofort. Er trat einen Schritt näher und schaute ihr tief in die Augen. „Warum hast du letztes Jahr den Kontakt zu mir abgebrochen und tauchst jetzt, wie aus dem Nichts, hier an Bord auf?“ Tailany wich einen Schritt zurück. „Darüber reden wir später J.J. Nicht hier auf der Brücke.“ Flüsterte sie. „Wenn wir dann noch leben.“ Bemerkte Belar trocken und drehte sich um. Er ging zum Kommandosessel und nahm Platz. „Lieutenant Nepran, vermerken Sie im Logbuch, dass ich zu Bordzeit 14:43 das Kommando übernommen habe!“ Befahl Belar. „Aye Sir!“ Bestätigte der junge Offizier von Tau Sigma 5 und ging an seine Konsole um den Befehl auszuführen. Alle anderen Offiziere besetzten ebenfalls ihre Stationen. Ravelli und die vulkanische Ärztin verließen die Brücke, um sich auf ihre Stationen zu begeben. „Mr. Nepran, bitten Sie die Dockkontrolle um Starterlaubnis.“ „Aye Sir.“ Bestätigte Nepran den Befehl und machte sich an die Arbeit. Nach einem kurzen Moment informierte er Belar darüber, dass die Starterlaubnis erteilt sei. „Mr. Münchhoff, lösen Sie die Verankerungen und aktivieren Sie die Achtern Impulstriebwerke. Ein viertel

Impuls Fahrt!“ „Verstanden, Verankerungen lösen, Impulstriebwerke Achtern auf ein viertel Impuls.“ Wiederholte der Steuermann Belars Befehl.

Die Vertäuung wurde vom Schiff gelöst und die Impulstriebwerke leuchteten im charakteristischen blau der Prometheusklasse auf.

Langsam nahm das Schiff Fahrt auf und näherte sich den großen Raumschotten, die das innere des Raumdocks vor dem Vakuum des Weltraums schützen sollten. Als das Schiff in den Bereich der Tore einflog, öffneten sich die Schotten und entließen es in den Weltraum. Der Steuermann wollte zeigen was er kann und manövrierte die *Ares* manuell durch den Asteroidengürtel des Tendarasystems.

Schließlich erreichte das Schiff freien Raum und verließ das System mit vollem Impuls.

Belar blickte auf den Hauptschirm der den freien Weltraum zeigte und seufzte. „Auf in die Schlacht!“ Dachte er. „Mr. Münchhoff, setzen sie direkten Kurs nach Cardassia Prime! Maximum Warp!“ Befahl Belar und grub seinen Rücken noch tiefer in den Kommandosessel, der eigentlich einem anderem gehörte. Münchhoff bestätigte den Befehl und gab die Koordinaten in seine Konsole ein. „Kurs gesetzt, Sir!“ Sagte er schließlich. Belar stand auf, zog sich den Uniformpulli zu Recht, hob die behandschuhte rechte Hand und senkte sie wieder. Eine Geste, die er Captain Picard von der *Enterprise* abgeschaut hatte. „Energie!“ Befahl er.

Lieutenant Commander Münchhoff betätigte das Kontrollelement zum initialisieren des Warpfeldes und das Schiff sprang auf Warp.

Belar nahm wieder in seinem Sessel platz und beobachtete, wie die Sterne auf dem Hauptschirm nur so vorbeirasteten. Commander West stand mit steinerner Miene hinter dem Sessel des Captains, der eigentlich ihm gehören sollte und schwor sich, in der kommenden Schlacht, diesem selbstgerechten Admiral zu beweisen, aus was für einem Holz er geschnitzt war. „Geschätzte Ankunftszeit im Cardassiasystem?“ Fragte Belar den OPS Offizier. Dieser betätigte einige Kontrollen und antwortete sofort. „Zwei Stunden, Sir.“

Belar bedankte sich und stand abermals aus dem Sessel auf und wandte sich zum Turbolift, um die Brücke zu verlassen. „Commander, sie übernehmen die Brücke.“ Befahl er im gehen. „Aye Sir.“ Bestätigte West und wollte sich schon in den Sessel setzen. „Ach Commander, sorgen sie doch bitte dafür, dass das Schiff in einem Stück im Cardassiasystem ankommt.“ Belar konnte sich diese spitze Bemerkung einfach nicht verkneifen. Die gesamte Brückenbesatzung, kam nicht umhin, ein hämisches Grinsen aufzusetzen. Ebenfalls mit einem Grinsen im Gesicht stieg Belar in die Turboliftkabine und gab als Ziel den Maschinenraum an. West hingegen, nahm verärgert im Kommandosessel platz.

### ***USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse***

***Mission: Unterstützung der 1. taktischen Taskforce im Sector 001***

***Location: Brücke***

Fleetcaptain Renee O'Connor saß im Kommandosessel des kleinen Schiffes der Defiantklasse und beobachtete, wie die Brückenoffiziere ihren Pflichten nachgingen. Im Moment gab es nicht viel für sie zu tun. Alle Befehle waren ausgegeben und ausgeführt worden. Die letzten Reparaturen am Schiff wurden vor einer Stunde durch den Ingenieur der *Escort* beendet. Das Schiff war nun wieder völlig kampfbereit. Renee überlegte immer noch, warum Belar nur ein Schiff zur Unterstützung der 1. TF geschickt hat. Und warum ausgerechnet die *Escort*? Er sollte jetzt in diesem Stuhl sitzen und das Schiff nach Cardassia fliegen. Stattdessen zog er es vor, die *Ares* zum Verbandsleitschiff bei Cardassia Prime zu machen und sie zur Erde zu

schicken. Belar schien die *Escort* unbedingt aus den großen Kämpfen heraushalten zu wollen. Aber so wie es aussah, würde auch im Orbit der Erde eine gewaltige Schlacht ausgetragen werden. Aber wer von der Allianz würde die Erde angreifen? Die Gorn greifen mit Sicherheit Cardassia und *Unity One* an. Die Tholianer und die Kel'Daxar werden sich um ihre alten Feinde, die Romulaner kümmern und die Talarianer und Lyraner werden sich des klingonischen Reiches annehmen. Aber wer würde die Erde angreifen? Es blieben noch die Sheliak übrig. Aber die Sheliak hielten sich lieber zurück und zogen aus dem Hintergrund die Fäden. Belar schien sich seiner Sache sehr sicher zu sein, dass die Erde bereits in der ersten Schlacht angegriffen werden würde. Anscheinend ist ihm und dem Geheimdienst der Sternenflotte etwas entgangen. Es muss noch jemanden geben, der stark und mutig genug ist, die Föderation auf eigenem Terrain herauszufordern und sich einen Sieg auszurechnen. Aber wer? Nun, sie würden es sicher bald erfahren. Vielleicht würde auch niemand auftauchen und Belar wollte nur die Erde geschützt wissen. Renee lehnte sich zurück und widmete wieder ihre Aufmerksamkeit der Gegenwart.

Es gefiel ihr gar nicht, dass die *Escort* aus der Schlacht bei Cardassia herausgehalten wurde. Sie stand aus dem Sessel auf und näherte sich der wissenschaftlichen Station II. Lieutenant Sovak saß im Moment an der Station I und war für die Dauer des Fluges mit einer physikalischen Formel beschäftigt. Renee hatte keine Ahnung, worum es bei diesem Projekt ging. Allerdings interessierte es sie auch nicht sonderlich.

Sie aktivierte die Konsole und gab, ausgehend von der jetzigen Position der *Escort*, als Ziel Cardassia Prime ein. Der Computer berechnete die Flugroute und die geschätzte Reisezeit bei Maximum Warp. Die Reisezeit betrug 9,6 Stunden. Renee musste sich sofort entscheiden. Die Entscheidung fiel schnell. Sie deaktivierte die Science II wieder und näherte sich der OPS. Sie stellte sich rechts hinter Ensign Asakura und tippte ihm auf die Schulter. Dieser drehte sich in seinem Sessel um und schaute ihr in die Augen. „Ensign, ich brauche unbedingt einen abhörsicheren Kanal der Priorität Eins zu Fleetadmiral Jack Randall von der 1. TF.“ Flüsterte sie. Asakura nickte. „Sie wissen, dass wir dann einen direkten Befehl des Sternenflottenkommandos missachten würden, in dem befohlen wird, strikte Funkstille zu wahren?“ Rief der Fähnrich O'Connor ins Gedächtnis. Renee nickte. „Das ist mir klar, aber glauben sie mir, ich brauche diese Verbindung. Wenn sie sie hergestellt haben, legen sie das Gespräch bitte in den Bereitschaftsraum.“ Befahl sie, drehte sich um und verließ die Brücke ohne jemandem das Kommando zu übergeben. Dies blieb von Harris nicht unbemerkt. Er verließ die CON und übernahm nun das Kommando. Die CON hingegen wurde automatisch von einem Crewmitglied besetzt.

Als sich die Türen hinter O'Connor geschlossen hatten, atmete sie tief durch. „Dieser Mistkerl. Die Erde wird nicht angegriffen. Er hat die *Escort* auf das Abstellgleis gestellt, damit ihr nichts passiert.“ Dachte sie. Einerseits war die Sorge um sein Schiff rührend. Andererseits setzte er sich über die Vorschriften der Flotte hinweg. Jedes verfügbare Schiff musste im Kriegsfall optimal eingesetzt werden. Jedes einzelne Schiff zählte. Er hielt die *Escort* absichtlich aus den Kämpfen heraus. „Aber so haben wir nicht gewettet.“ Dachte sie verärgert und ging um den Schreibtisch herum, um hinter ihm platz zu nehmen und auf die Transmission zu warten.

Schließlich zirpte ihr Communicator. Sie tippte mit dem Zeigefinger drauf und öffnete somit den Kanal. Am anderen Ende war die Stimme Asakuras zu vernehmen. „Sir, ich habe die Verbindung hergestellt. Aber ich sollte sie warnen, der Admiral ist nicht gerade in bester Stimmung.“

Renee bedankte sich und bereitete sich auf ein Donnerwetter von Seiten des Admirals vor. Sie machte es sich in ihrem Sessel etwas bequemer und öffnete am Tischterminal den Kanal zum Admiral. Auf dem Schirm erschien das Symbol der Föderation und wich danach dem Symbol

der Taskforces. Schließlich erschien das Abbild eines sichtlich erregten Jack Randalls auf dem Schirm. Er zögerte keine Sekunde und begann mit seiner Standpauke.

„Captain. Haben sie den Verstand verloren? Es wurde strikte Funkstille angeordnet. Was bringt sie verdammt noch mal dazu, diesen Befehl zu missachten?“ Renee setzte ein lächeln auf. „Admiral, ist ihnen bekannt, dass sie von Seiten der 5. TF eine Verstärkung von einem Schiff für die Verteidigung der Erde erhalten sollten?“ Fragte sie, ohne sich für ihren Verstoß zu entschuldigen, frei heraus. Randall legte seine Stirn in Falten. Anscheinend verstand er die Frage nicht. „Captain, soweit ich weiß ist die 5. Taskforce bei Cardassia stationiert um dem Angriff der Gorn entgegen zu treten. Was soll denn die Frage?“ Renee verzog den Mund. Natürlich hatte sie Recht. Die *Escort* wurde mit voller Absicht aus den Kämpfen herausgehalten. „Vergessen sie es Sir. Es handelt sich hier offensichtlich um einen Irrtum. Entschuldigen sie bitte die Störung und den Verstoß gegen die Befehle.“ Randall nickte mürrisch und schloss ohne ein weiteres Wort den Kanal.

Ruckartig stand Renee auf und stürzte aus dem Bereitschaftsraum auf die Brücke der *Escort*. „Mr. Harris, setzen sie direkten Kurs nach Cardassia Prime! Maximum Warp!“ Befahl Renee. Harris stand vom Kommandosessel auf und trat ihr mit fragender Miene entgegen. „Was ist passiert?“ Fragte er. „Wir wurden verschaukelt Ed.“ Stellte Renee fest und ließ ihn stehen. Ed war Profi genug, nicht weiter nachzufragen und begab sich an seine Station um den Kurs einzugeben. „Kurs gesetzt!“ Meldete er schließlich. Renee nickte. „Energie!“ Befahl sie.

Das Schiff vollführte eine volle Drehung und stürzte in Richtung Cardassia.

***USS. Ares – NCC 94500 / Schiff der Prometheusklasse***  
***Mission: temporäres Leitschiff der 5. taktischen Taskforce***  
***Location: Maschinenraum***

Joran ließ sich gerade vom Chefindgenieur des Schiffes durch den Maschinenraum führen, als sein Communicator zirpte. Er berührte ihn mit seinem Zeigefinger. „Belar hier. Sprechen sie!“ Die Stimme des OPS Offiziers ließ sich vernehmen. „Sir, wir erreichen in 10 Minuten die Flotte bei Cardassia.“ „Danke, ich bin unterwegs!“ Antwortete er und deaktivierte die Leitung. Er bedankte sich auch bei dem Ingenieur des Schiffes für die Führung und verließ, schnellen Schrittes, den Maschinenraum in Richtung Turbolift. Auf dem Weg dorthin begegnete ihm Tailany, die anscheinend die Torpedowerfer im Torpedoraum überprüft hatte. Sie nickte ihm nur knapp zu und schloss sich ihm an.

Der Turbolift war sofort da und nahm beide in seine Kabine auf. „Brücke!“ Befahl Belar. Der Computer bestätigte und setzte die Kapsel in Bewegung. Unangenehme Stille machte sich in der kleinen Kabine breit. Belar hasste solche Situationen. Tailany ebenfalls. Plötzlich hielt es Belar nicht mehr aus. „Computer, Halt!“ Der Computer reagierte sofort und stoppte den aufstieg der Kapsel.

Tailany warf Joran einen fragenden Blick zu. Dieser erwiderte den Blick und kam einen Schritt näher. „Also. Jetzt sind wir ungestört, warum hast du vor einem Jahr den Kontakt zu mir abgebrochen?“ Tailany trat unbehaglich von einem Bein auf das andere. Sie war es nicht gewohnt so unsicher zu sein. Ihrem Volk war das Selbstvertrauen geradezu angeboren. Belar kam einen weiteren Schritt näher und Tailany musste zurückweichen, wenn sie nicht wollte, dass sich ihre Nasenspitzen berührten. Ihre Fühler sanken nach unten und ihre blaue Haut wurde etwas dunkler. Für jemanden der die Andorianer kannte, war das ein Zeichen von Verlegenheit. Belar bemerkte dieses Verhalten nicht einmal. Er stand kurz vor einem Kampf und musste sich zu allem Überfluss auch noch mit seinem Gefühlschaos auseinandersetzen, das Tailanys auftauchen, hier an Bord verursacht hatte. Eine nicht minder wichtige Rolle spielten dabei noch die Gefühle für Renee. Und schließlich und endlich war da ja noch seine

Frau auf Trill, die von alldem keine Ahnung hatte. „Nun?“ Bohrte Joran weiter. „Weißt du noch, wann wir uns das letzte Mal gesehen haben?“ Begann Tailany. Joran zog die Stirn kraus und schien nachzudenken. Schließlich fiel es ihm ein. „Vor Einem Jahr auf Casperia Prime. Als wir dort unseren Landurlaub gemeinsam verbracht haben.“ Beantwortete er ihre Frage. „Direkt danach, konnte ich keinen Kontakt mehr zu dir herstellen.“ Führte er weiter aus. Tailany schien plötzlich die Farbe des Teppichs in der Turboliftkabine, außerordentlich interessant zu finden. Belar hatte genug von ihrem Verhalten, packte sie bei den Schulter und drückte sie gegen die Kabinenwand. „Jetzt aber raus mit der Sprache. Ich habe keine Zeit, dir alles aus der Nase zu ziehen.“ Plötzlich schaute ihm Tailany mit ihren eisblauen Augen direkt in die seinen. „Joran. Ich war schwanger.“

Völlig überrumpelt ließ der Admiral die Andorianerin los und machte zwei Schritte zurück um sich an der gegenüberliegenden Kabinenwand anzulehnen. Als Belar seine Fassung wiedererlangt hatte schaute er sie fragend an. „Warum hast du mir nichts davon gesagt?“ Fragte er sie. „Weil ich Angst vor deiner Reaktion hatte.“ Belar verbarg sein Gesicht in seinen Händen und schüttelte fassungslos den Kopf. Jetzt würde alles noch komplizierter werden. Er nahm sich vor, nie wieder so sorglos mit dem weiblichen Geschlecht umzugehen. Ganz gleich um welche Spezies es sich handelte. Er wusste ja nicht einmal, dass Trill und Andorianer genetisch kompatibel waren. Tailany kam näher und berührte seine Schultern. „Ihr Name ist Jorina. Sie hat blaue Haut, kleine Fühler und die Flecken ihres Vaters. Wenn sie lächelt, sieht sie aus wie du.“ Sagte Tailany aufmunternd. Belar erwiderte ihren Blick und lächelte. „Hoffentlich nicht.“ Belars Kommunikator zirpte und unterbrach das Gespräch der beiden.

Der Admiral tippte auf seinen Kommunikator und meldete sich. „Brücke hier Admiral. Wir treten in fünf Minuten in das cardassianische System ein und schließen uns der Flotte an.“ Belar nickte. „Verstanden. Ich bin unterwegs!“ Belar blickte Tailany an.

„Wir reden darüber, wenn die Schlacht beendet ist. Einverstanden?“ Fragte Belar. Tailany nickte. Belar befahl dem Lift weiterzufahren und die Kabine setzte ihren Aufstieg zur Brücke fort.

### ***USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse***

***Mission: Rückkehr zur 5. TF bei Cardassia***

***Location: Brücke***

Ungeduldig lief Renee auf der Brücke des Schiffes umher und machte die gesamte Brückenbesatzung nervös. Sie durften nicht zu spät kommen. Die Schlacht wäre mit Sicherheit in vollem Gange, wenn die *Escort* bei Cardassia eintraf. Sie ärgerte sich maßlos über das Verhalten des Admirals. Sie nahm sich vor, ihn spüren zu lassen, was sie von solchen Aktionen hielt.

Nachdem sie zum Schein die technische Konsole überprüft hatte, drehte sie sich zur CON um. „Mr. Harris, wann haben wir Cardassia erreicht?“ Diese Frage stellte sie bereits zum dritten Mal in der vergangenen Stunde und langsam begann sie dem Steuermann auf die Nerven zu gehen, aber er konnte sie auch verstehen und sah davon ab, sie darauf hinzuweisen. Stattdessen beschränkte er sich auf die geforderte Antwort. „In ungefähr zwei Stunden und fünfundzwanzig Minuten erreichen wir den Perimeter des Cardassiasystems und schließen uns eine viertel Stunde später der Flotte an.“

Renee schien mit der Antwort nicht zufrieden zu sein, schritt zum Kommandosessel und betätigte eine Taste in der linken Armlehne des Sessels. „Brücke an Maschinenraum!“

Es dauerte einen Moment, bis sich der Chefingenieur des Schiffes meldete. „Maschinenraum hier! Sprechen sie!“ Antwortete Ten’Ai knapp. „Können wir eventuell noch etwas mehr Fahrt machen Lieutenant?“ Fragte Renee. Der Bajoraner wischte sich den Schweiß von der Stirn und schüttelte langsam den Kopf. Dieser Captain hatte die schlechte Angewohnheit, die

Maschinen zu überlasten. Er hatte die letzten zwei Stunden damit zugebracht, den Warp Kern zusammenzuhalten und jetzt wurde von ihm verlangt, den Reaktor weiter hochzufahren. „Captain, wir fahren den Reaktor bereits auf 103%. Die Indikatoren spielen schon verrückt. Alle Anzeigen sind im roten Bereich, wenn wir nicht in spätestens einer halben Stunde die Geschwindigkeit reduzieren, fliegt uns das Schiff um die Ohren. Ich rate dringend davon ab, den Reaktor noch weiter hoch zu treiben.“ Es dauerte eine Weile, bis eine Antwort von der Brücke kam. „Also schön, Lieutenant. Fahren sie den Reaktor in einer halben Stunde auf Normaloutput herunter. Brücke Ende!“

Die Verbindung brach ab. Ten’Ai war froh darüber, dass sich der Captain entschieden hatte die Maschinen zu schonen. Er konnte verstehen, warum O’Connor unbedingt so schnell wie möglich bei Cardassia sein wollte. Allerdings würde es auch nichts bringen, wenn sie dann durch eine Überbelastung des Triebwerks gar nicht ankommen würden. In diesem Augenblick platzte eine Kühlmittleitung und riss ihn aus seinen Gedanken. Der Maschinenraum füllte sich mit dichtem Nebel. Ten’Ai stürzte zur Umweltregulierungskonsole und befahl dem Computer den Nebel abzuziehen. Danach deaktivierte er die Leitung und befahl zwei Technikern das Leck abzudichten. Wenn das so weiterging würden alle Leitungen nur noch aus Flickern bestehen.

***USS. Ares – NCC 94500 / Schiff der Prometheusklasse***

***Mission: temporäres Leitschiff der 5. taktischen Taskforce***

***Location: Brücke***

„Sir, wir nähern uns der Flotte!“ Meldete der Operationsoffizier. „Wir werden uns der Flotte in fünf Minuten anschließen.“ Belar der gerade mit Tailany aus dem Turbolift kam, nahm sofort im Kommandosessel platz. Tailany übernahm die taktische Station hinter dem Kommandostand und überprüfte die Sensoren. „Noch keine Feindanzeigen.“ Meldete sie. „Sehr gut. Zeigen sie mir die Flotte auf dem Hauptschirm.“ Befahl der Admiral. Das Bild wechselte und zeigte eine beeindruckende Anzahl von Sternenflottenschiffen, die einen Verteidigungsperimeter um Cardassia Prime bildeten. Belar hatte bis jetzt keine Gelegenheit alle Schiffe der fünften Taskforce versammelt zu sehen. Erst jetzt wurde ihm wirklich bewusst, was für eine gewaltige Verantwortung auf seinen Schultern lag. Er machte auf dem Bildschirm das gewaltige Trägerschiff *Scoparius* aus, das bis zur Ankunft der *Ares* als Kommandoschiff diente und befahl, das Schiff zu fokussieren und zu vergrößern. Das Schiff bot einen beeindruckenden Anblick. Seine Größe ließ die anderen Schiffe im Vergleich klein aussehen. „Mr. Münchhoff, setzen sie einen Kurs zur *Scoparius* und setzen sie uns an die Spitze der Flotte.“ Befahl er dem Steuermann der *Ares*. Münchhoff führte die Befehle des Admirals aus.

Das Schiff näherte sich der Flotte von der Backbord Flanke und reihte sich ein. Langsam schob sich die *Ares* neben die *Scoparius* und kam zum stillstand.

Belar lehnte sich im Kommandosessel zurück und betätigte eine Taste in den Armlehnen des Kommandosessels. Er öffnete einen Kanal zur gesamten Flotte. Das typische Signal ertönte. „Hier spricht Fleetadmiral Joran J. Belar an Bord der *Ares*. Ich übernehme ab sofort das Kommando über die Flotte. Halten sie bis auf weiteres ihre Positionen und warten sie auf weitere Befehle. Belar Ende!“ Er schloss den Kanal wieder und faltete die Hände vor dem Bauch. Jetzt konnten sie nur noch auf den Feind warten. Er hoffte dass die Gorn so überrascht darüber sein würden, dass sich die gesamte Flotte bei Cardassia versammelt hatte, dass sie ihre Invasionspläne verwarfen und sich zurückziehen würden. Allerdings glaubte er nicht daran. Man wusste über die Gorn recht wenig. Eigentlich war nur bekannt, dass sie verbissene Krieger waren und niemals den Rückzug antreten würden. Es würde an diesem Tage sicher

zum Kampf kommen. Belar spürte die Aufregung die immer kurz vor einem Kampf in ihm aufstieg. Er wusste nicht einmal mehr, an wie vielen Schlachten er zusammen mit der heutigen teilgenommen hatte.

„Sir, ich empfangen multiple Warpsignaturen aus 374.761!“ Meldete Tailany. Belar stand aus dem Sessel auf. Nun würde es beginnen!

„Alarmstufe Rot! Schilde hoch! Phaser aktivieren, Torpedorohre laden!“ Befahl er. Auf dem Hauptschirm fiel eine riesige Flotte unter Warp und formierte sich zu einer Dreiecksformation. Die Bauart der Schiffe war dem Admiral völlig unbekannt. Allerdings erkannte er das Kommandoschiff. Es handelte sich um das gleiche Schiff auf dem er vor fast einem Jahr verhört worden war. Er nahm sich vor, sich persönlich um das Schiff zu kümmern. Er hoffte, dass das Schiff noch den selben Kommandanten hatte und dass der Arzt noch an Bord sei. Rachegefühle und Wut kamen in ihm auf. „Befehlen sie der *Scoparius*, dass sie sich zu jeder Phase der Schlacht an unserer Seite aufhalten soll und uns Feuerschutz geben soll. Befehlen sie ihr außerdem, dass sie die Jäger ausschleusen soll. Die Jäger sollen sich unter allen Umständen um die Flanken des Gegners kümmern. Damit die Kräfte dort gebunden werden und uns bei unserem Vorstoß ins Zentrum nicht abfangen.“

Der Operationsoffizier machte sich an die Arbeit um die Befehle zu übermitteln. Kurz danach öffnete die *Scoparius* ihre Hangartore und entließ sechs Jägerstaffeln der Scorpionklasse, eine modifizierte Version der Ventureklasse, in den Kampf. Den ersten Feindkontakt an der Backbordflanke hatten die „Death Angels“ unter dem Kommando von Lieutenant Commander David Knieling. Der Commander zählte zu den besten Jägerpiloten der Sternenflotte und seine Staffel war bereits eine Legende unter den Jagdpiloten. Verbissen stießen sie wie wütende Hornissen in die Reihen des Feindes vor und verwickelten die großen Kreuzer in Nahkämpfe. Deren schwere Waffen waren nahezu ungeeignet, die wendigen, kleinen Jäger abzuschießen.

Belars Ablenkungsmanöver schien aufzugehen. Beide Flanken waren beschäftigt. Das Zentrum wurde nun vom Hauptteil der Flotte unter Beschuss genommen. Alle Sternflottenschiffe in der vorderen Kampflinie eröffneten das Feuer. Dutzende von Torpedos und Phaserstrahlen schlugen in die gegnerischen Schilde ein. Einige wenige durchschlugen bereits die Schilde und verursachten schwere Schäden an den feindlichen Schiffen. Das Gegenfeuer ließ nicht lange auf sich warten. Das Kommandoschiff zielte auf die *Ares* und feuerte grüne Strahlen in ihre Richtung. Belar konnte gerade noch ein Ausweichmanöver befehlen, das den größten Teil des Feindfeuers ins Leere gehen ließ. Allerdings reichten die erzielten Treffer aus, die Schilde auf 70% zu senken. Das kleine Schiff wurde ganz schön durchgeschüttelt. Belar krallte sich in die Armlehnen und befahl, das Feuer der *Ares* auf die Maschinensektion des feindlichen Kommandoschiffs zu konzentrieren.

Alle Phaser und Torpedorampen feuerten synchron auf eine Stelle des Schiffes. Die Schilde des Gegners brachen zusammen. Diverse Torpedos schlugen in der Maschinensektion ein. Allerdings ohne nennenswerten Erfolg. In diesem Moment geriet die *Scoparius* unter schweren Beschuss durch zwei Schlachtkreuzer der Gorn. Belar entschied, mit der *Ares* unter der *Scoparius* durchzutauchen und das Feuer auf die beiden Kreuzer zu eröffnen. Die Schlacht war nun in vollem Gange. Verschiedene Sternflottenschiffe und Gornschiffe gingen in Explosionen auf. Die Schlacht geriet schon jetzt zu einem blutigen Gemetzel.

Die *Ares* tauchte unter der *Scoparius* durch und nahm die beiden gegnerischen Kreuzer unter Feuer und zwang sie zu einem Rückzug. Diese Gelegenheit nutzte das Kommandoschiff um sich abzusetzen. Dieses Manöver entging Lieutenant Nepran nicht und informierte den Admiral davon. „Der fliegt in den Nebel und lässt seine Truppen alleine antreten.“ Belar

entschied sich, das feindliche Kommandoschiff zu verfolgen und das Kommando an die *Scoparius* abzugeben.

Die Befehle wurden von der *Scoparius* bestätigt. Inzwischen hatte das feindliche Kommandoschiff eine große Distanz zwischen sich und die *Ares* gebracht. Die *Ares* musste nun schnell durch die feindlichen Linien vorstoßen, um sich an die Verfolgung zu machen. Anscheinend würde der General der Gorn, nun seine Flotte aus dem Nebel heraus leiten. Aus allen Rohren feuernd brach das Sternenflottenschiff der Prometheusklasse durch die feindlichen Linien und jagte mit Warp 2 dem Perimeter des Nebels entgegen. Dort angekommen setzte Münhoff die Geschwindigkeit auf halben Impuls herab. Das Bild auf dem Hauptschirm wurde milchig und verzerrte sich leicht.

„Wir treten jetzt in einen Nebel der Mutaraklasse ein. Sensoren und Subraumfunk arbeiten nur noch mit einer Effizienz von 40%.“ Meldete Nepran von der OPS. Belar beobachtete angestrengt den Hauptschirm, ob er nicht doch vielleicht die schwarzen Umrisse des feindlichen Schlachtschiffes irgendwo ausmachen könne.

Wenn er jetzt den Befehl gab, in den Nebel einzufliegen, würde die *Ares* von jeglicher Unterstützung abgeschnitten sein. Niemand in der Flotte würde mitbekommen, dass sie in diesem Nebel alleine gegen einen Gegner kämpften, der ihnen mindestens 3:1 überlegen war. Dennoch entschied sich Belar, die Verfolgung aufrecht zu erhalten.

„Mr. Münchhoff. Bringen sie uns ganz langsam in den Nebel. Unser erstes Ziel ist das Zentrum des Nebels, von dort aus, setzen wir unsere Suche fort.“ Befahl Belar.

Münhoff bestätigte und drosselte die Geschwindigkeit auf ein viertel Impuls. Langsam verschwand die *Ares* im Nebel um sich ihrem Gegner zu stellen.

### ***USS. Snakebite – NCC 43261 / Jäger der Scorpionklasse***

***Mission: Vernichtung eines Zerstörers***

***Location: Cockpit***

***Position: Backbord Flanke***

Im Orbit und im offenen Weltraum um Cardassia tobte derweil die Schlacht, ohne an Intensität zu verlieren, weiter. Viele Schiffe der Föderation und der Gorn, waren nur noch ausgebrannte Wracks und trieben zwischen den noch kämpfenden Schiffen.

Das Jagdgeschwader „Death Angels“ hatte sich inzwischen mit den drei anderen Jagdgeschwadern der *Scoparius* vereint und flog einen Angriff auf einen schweren Gornzerstörer. Sie traktierten das schwere Schiff bereits seit nahezu 10 Minuten ohne eine sichtbare Wirkung zu erzielen. Zwar waren die Schilde des Gegners bereits auf 60% gesunken aber die Feuerkraft der vier Staffeln reichte bei weitem nicht, dem Schiff ernsthaften Schaden zuzufügen.

Schließlich kam Lieutenant Commander Knieling eine brillante Idee. Er erinnerte sich, dass er kurz vor der Schlacht einen experimentellen Torpedo mit dem schönen Namen *Panzerknacker* geladen hatte, den er und der Sicherheitschef der *Scoparius* entwickelt hatten. Diese Waffe könnte durchaus in der Lage sein, die Schilde des Zerstörers zu durchdringen.

Während er mit seinem Jäger dem Disruptorfeuer auswich, das ihm entgegenschlug und seinen Flügelmann in Sternenstaub verwandelte, machte er die Waffe scharf und lud den Torpedo in die Abschussvorrichtung. Gleichzeitig öffnete er einen Kanal zum Flugkontrollzentrum der *Scoparius*. „Rot Eins, an Gold Eins. Erbitte Erlaubnis, das Carepaket abzuschicken.“

Die Antwort ließ einen Moment auf sich warten, da der Flugoffizier die Erlaubnis des Captains der *Scoparius* einholen musste. „Gold Eins für Rot Eins. Sie haben die Erlaubnis, die Waffe zu starten.“ Kam die Bestätigung aus den Helmlautsprechern des Jagdpiloten. Commander Knieling mit dem Rufnamen „Da Knie“ freute sich schon zu sehen, welche Wirkung die Waffe entfaltete. Er öffnete die Luke seines Torpedowerfers und öffnete einen Kommkanal zu seinen Kameraden.

„Rot Eins an Blau-, Grün- und Gelb Eins. Ich beginne jetzt den Anflug um das Carepaket abzuladen. Zieht euch umgehend mit euren Staffeln aus der Gefahrenzone zurück!“ Befahl er und trieb seinen Scorpionjäger in einen Sturzflug.

Während seines Sturzfluges schlossen sich ihm zwei Jäger seiner eigenen Staffel an, um ihm Deckung zu geben. Es handelte sich um seine beiden besten Kameraden Lieutenant Steve „The Hammer“ Mc Intyre und Lieutenant Ramon „Spanish Torro“ Esperanza. Beide Jäger nahmen ihn in die Mitte und zogen das Feuer des Zerstörers auf sich.

Nur noch 10 Sekunden bis zur optimalen Schussposition.

Plötzlich wurde Esperanzas Jäger getroffen und trudelte aus der Formation. Anscheinend war ein Impulstriebwerk beschädigt. Ein Kommkanal wurde in Knielings Cockpit geöffnet. „Ich muss mich leider zurückziehen, tut mir leid.“ Entschuldigte sich Esperanza und steuerte seine Maschine in Richtung *Scoparius*. „Kein Problem! Wir kommen gleich nach.“ Erwiderte der Geschwaderführer und korrigierte ein letztes mal seinen Anflugvektor. Nun feuerten die Disruporen des Zerstörers auch auf ihn. Geschickt wich er den Strahlen aus und näherte sich immer weiter seinem Ziel. „Jetzt oder nie!“ Erklang es aus seinem Helmlautsprecher auf der Staffelfrequenz. Da kam mal wieder Mc Intyres Ungeduld zum Vorschein.

Aber Mc Intyre hatte Recht, er musste jetzt feuern. Er betätigte den Auslöser an seinem Steuerknüppel, wartete bis der Torpedo das Abschussrohr verlassen hatte und riss danach den Steuerknüppel zurück, um in einen Steilflug überzugehen. Dann vollführte er eine Rolle, schoss unter feuernden Pulsphasern einen feindlichen Jäger ab und kehrte in das Kampf geschehen zurück. Auf seinem Monitor konnte er beobachten, wie der Torpedo die Schilde des Gornzerstörers durchdrang und auf der Außenhaut über dem vermuteten Maschinenraum detonierte. Das Schiff wurde dank des *Panzerknackers* regelrecht in Fetzen gerissen und verging in einer grünen Explosion.

Zufrieden mit seiner Erfindung stürzte sich Lieutenant Commander Knieling erneut in die Schlacht.

***USS. Scoparius – NX 71800 / Trägerschiff der Wallaceklasse***

***Mission: Momentanes Verbandsleitschiff***

***Location: Brücke***

***Position: Zentrum des Schlachtfeldes***

Captain Che Guevara saß im Kommandosessel auf der Brücke des großen Trägerschiffes und beobachtete den Verlauf der Schlacht. Im Moment sah es für die 5.Taskforce nicht gerade gut aus. Mehr als die Hälfte der Schiffe waren entweder zerstört oder mussten sich, schwer beschädigt aus dem Kampf zurückziehen.

Die *Scoparius* blieb von feindlichen Angriffen weitgehend verschont. Nur ab und zu, mussten die schweren Pulsphaserbatterien feuern.

So konnte sich Guevara voll und ganz auf das Befehligen der Schlacht konzentrieren. Belar war mit der *Ares*, dem feindlichen Kommandokreuzer in einen Nebel gefolgt, um ihn dort zum Kampf zu stellen.

„Feindlicher Kreuzer auf Abfangkurs. Aus Richtung 937.78. Hält direkten Kurs auf uns Sir.“ Meldete der OPS Offizier des Schiffes.

Guevara reagierte sofort. „Leiten sie die Hauptenergie über die Backbordplasmaleitung in die Backbordschilde! Richten sie die Turrets 1 – 7 auf der Backbordseite auf das Ziel aus! Wir

verpassen ihnen eine volle Breitseite.“ Befahl er dem taktischen Offizier. Danach wendete er sich an seinen Steuermann und befahl ihm, das Schiff nach Backbord zu drehen. Die Befehle wurden umgehend ausgeführt und das schwere Schiff wandte sich dem Gegner zu.

Als das Gornschlachtschiff schließlich in Waffenreichweite gelangte, eröffnete es unverzüglich das Feuer auf die *Scoparius*. Die verstärkten Schilde loderten nur kurz auf, als die destruktive Energie von den Schilden absorbiert wurden.

„Feind in Waffenreichweite!“ Meldete der Sicherheitschef der *Scoparius* und wartete auf den Feuerbefehl seines Captains. Dieser ließ sich nicht zweimal bitten.

„Feuer!“ Brüllte Guevara über den Lärm des Alarmsignals hinweg.

Die schweren Pulsphasergeschütze der *Scoparius* feuerten ohne Unterlass. Destruktive Energie schlug dem Gornkreuzer entgegen. Seine vorderen Schilde brachen bereits nach Sekunden zusammen. Eine weitere Salve zerstörte den Bug des Schiffes. Das Gornschiff vollzog nun eine leichte Drehung, um den Bug aus dem Feuer der *Scoparius* hinaus zu manövrieren. Jetzt bot der Kreuzer seine Steuerbord Breitseite und passierte in 100 Metern Entfernung das große Föderationsschiff. Beide Schiffe lieferten sich einen wilden Schusswechsel. Salve folgte auf Salve. Die Schilde beider Kreuzer leuchteten im Sekundentakt auf und versuchten, die ihnen entgegen geschleuderten Strahlen zu absorbieren. Es handelte sich um das typische Kräfteressen, das nur eines der beiden Schiffe gewinnen konnte.

„Backbordschilde gefallen auf 64% Captain.“ Meldete der taktische Offizier der *Scoparius* von seiner Station aus.

„Leiten sie die Hilfsenergie in die Backbordschilde, das sollte sie verstärken.“ Befahl Guevara.

„Verstanden!“ Bestätigte der Sicherheitsoffizier und machte sich daran, die nötigen Einstellungen vorzunehmen. „Schilde jetzt bei 80%!“ Informierte er den Captain.

„Sehr gut. Steuermann, drehen sie die *Scoparius* mit dem Bug zum Feind. Ich will ihm ein paar Torpedos in den Hals stopfen.“

„Aye Sir.“ Sagte der Steuermann und drehte das Schiff in einer engen Kurve. Die Geschütze feuerten weiterhin auf den gegnerischen Zerstörer um seine Schilde zu schwächen. Plötzlich wurde die *Scoparius* von einer starken Explosion erschüttert. Einige Besatzungsmitglieder wurden von den Beinen gerissen, ein paar Leitungen platzen und ergossen weißen Qualm auf die Brücke. Der OPS Offizier reagierte schnell genug und versiegelte die qualmende Leitung. Guevara betätigte einen Knopf in der Armlehne und öffnete eine Verbindung zum Maschinenraum. „Brücke an Maschinenraum, Bericht!“ Forderte er.

Die Antwort ließ einen Moment auf sich warten. Als sie dann erfolgte, wurde die Stimme des Chefingenieurs vom heulen der Alarmsignale übertönt. Er musste brüllen, um sich verständlich zu machen.

„Eine Plasmaleitung ist gerissen. Wir haben hier unten ein Plasmafeuer, drei Verletzte und alle Hände voll zu tun, die Leitung zu versiegeln und das Feuer zu löschen.“ Berichtete der Chefingenieur. Wir bekommen das Problem in den Griff. Die Sanitäter sind auch schon da Captain.“

Guevara nickte und stieß erleichtert den angehaltenen Atem aus. „Sehr gut. Machen sie weiter und halten sie mich auf dem laufenden!“ Befahl er und beendete die Verbindung. Die *Scoparius* erbebt ein weiteres mal. Diesmal aber nicht so stark.

„Was war das?“ Fragte Guevara den taktischen Offizier.

Der Sicherheitschef betätigte einige Kontrollen und überprüfte seine Anzeigen. „Wir haben eine Salve Plasmatorpedos von Achtern abbekommen. Ein weiterer Zerstörer greift uns an Sir.“ Berichtete er.

„Drehung abgeschlossen!“ Meldete der Steuermann zur gleichen Zeit.

„Ausgezeichnet. Lieutenant, laden sie die vorderen Torpedorohre und visieren sie das erste Schiff an.“ Befahl Guevara. Der taktische Offizier lud die Torpedorohre am Bug und öffnete die Mündungsklappen. „Ziel anvisiert, wir sind feuerbereit Sir.“ Meldete er.

Verbissen starrte Guevara auf den Hauptschirm, der den ersten Kreuzer zeigte. „Volle Streuung! Feuer!“

Der taktische Offizier betätigte den Auslöser und sechs Quantentorpedos verließen die Mündungen. Unaufhaltsam näherten sie sich dem Kreuzer. Die ersten beiden explodierten bereits und brachten die Schilde nun endgültig zum kollabieren. Die darauf folgenden Projektile schlugen in die nun ungeschützte Außenhaut des Gornkreuzers. Der Kreuzer bäumte sich auf und brach in der Mitte auseinander. Das vordere Bruchstück ging in einer Explosion auf, deren Schockwelle die *Scoparius* durchschüttelte, während der hintere Teil des Wracks, glühend in den Weltraum abtrieb und dann explodierte. Bedauerlicherweise kamen der Explosion einige Sternenflottenjäger zu nahe und wurden entweder vernichtet oder schwer beschädigt. Einige trudelten unkontrolliert in den Weltraum oder den Orbit von Cardassia um dort zu verglühen.

Abermals wurde die *Scoparius* schwer getroffen. Das andere feindliche Schiff feuerte aus allen Rohren.

„Die Schilde können diesem Beschuss nicht mehr lange standhalten.“ Meldete der Sicherheitschef des Schiffes. Guevara fuhr sich durch die Haare und wischte sich den Schweiß von der Stirn. Wie konnte er die *Scoparius* vor der Zerstörung retten?

Ein weiterer schwerer Treffer ließ die Entscheidung leicht fallen.

„Steuermann, drehen sie das Schiff so, daß wir uns Bug an Bug gegenüber stehen!“ Befahl er und wartete nicht auf eine Bestätigung. Er tippte auf seinen Kommunikator. „Guevara an Maschinenraum, stellen sie soviel Energie wie möglich zur Verfügung und leiten sie sie zum NX-Destructor!“

„Sir?“ Ließ sich die verwirrte Stimme des Chefsingenieurs vernehmen.

„Sie haben richtig gehört, Commander. Stellen sie die Energie für den NX-Destructor zur Verfügung und das so schnell wie möglich! Guevara Ende!“ Er betätigte ein weiteres mal den Kommunikator um die Verbindung zu schließen.

„Schiff in Position!“ Meldete der Steuermann.

Nun wandte sich Guevara an seinen Ersten Offizier, der ihn ungläubig anstarrte.

„Ist das ihr Ernst Sir?“

„Ich meine es todernst, Commander. Irgendwann mussten wir ja einen Feldtest machen. Das hier ist die perfekte Gelegenheit.“ Antwortete er.

„Wenn sie meinen.“ Erwiderte der Erste Offizier.

„Lassen sie uns das Ding aktivieren und herausfinden, was passiert. Computer?“

„On Line Captain Guevara?“ Meldete sich die Prozessorstimme des Computers.

„Aktivierungssequenz des NX-Destructor einleiten! Guevara-7423-Omega-Grün.“ Gab Guevara seinen Kommandocode ein und sah dem Commander dabei tief in die Augen. Dieser atmete tief durch und schloss resignierend die Augen.

„Computer. Aktivierungssequenz bestätigen! Andrews-5821-Gamma-Blau.“ Sagte er und wartete darauf, daß der Computer mit der Startsequenz fort fuhr.

„Bestätigt! NX-Destructor Aktivierungssequenz eingeleitet! Aktivierungscodeeingabe erforderlich!“ Meldete der Computer.

„000-DESTRUCT!“ Beendete Guevara die Codeeingabe.

Der Computer bestätigte abermals und leitete die entsprechenden Befehle an die zuständigen Maschinen, Prozessoren und Gelpacks weiter. Im inneren des Schiffes geschahen nun Dinge, die nun nicht mehr aufzuhalten waren.

Auf der Unterseite des Schiffes öffnete sich eine Luke und eine gewaltige Kanone wurde ausgefahren. Sie bestand aus zwei blau leuchtenden Emittlern und wirkte nicht weniger beeindruckend, als der Rest des Schiffes.

Zum ersten Mal in der Geschichte, der Sternenflotte würde sie nun im Kampf zum Einsatz kommen.

Guevara und der erste Offizier starrten nun gespannt auf den Hauptschirm. Das Gornschiff feuerte indes weiter und brachte die Schilde in den kritischen Bereich. Mehrere Erschütterungen erfassten das Trägerschiff.

„Wir verlieren nach dem Schuss die Hauptenergie für eine Minute. Sagen sie dem Maschinenraum, daß sie die Energie so schnell wie möglich wiederherstellen sollen und befehlen sie der *Relentless* und der *Waterloo*, uns in dieser Zeit Feuerschutz zu geben!“ Befahl Guevara dem OPS Offizier.“

„Aye Sir.“ Bestätigte dieser und führte die Befehle aus.“

Im Weltraum nahmen die *Relentless* und die *Waterloo* an beiden Seiten der *Scoparius* ihre Flankenpositionen ein und feuerten ihrerseits auf den gegnerischen Zerstörer, der seinerseits auf den Beschuss mit weiterem Beschuss antwortete.

„Der NX-Destructor ist voll geladen und hat das Ziel erfasst. Die Feuerkontrolle steht ihnen nun zur Verfügung.“ Meldete der taktische Offizier.

Guevara nahm wieder in seinem Sessel platz. Eines der Kontrollfelder in den Armlehnen seines Sessels hatte die Farbe in Rot geändert. Auf der Taste konnte man die Worte NX-D und READY lesen.

Guevara schloss die Augen und schickte ein Stoßgebet an den Schutzpatron der Raumfahrer, dass sein Schiff nicht durch den Energieausstoß des NX-Destructors auseinander gerissen werde. Sein Finger senkte sich langsam auf den Auslöser.

Als Guevara die Augen öffnete, schossen zwei breite, blaue Strahlen dem Gornkreuzer entgegen und erfassten ihn. Seine Schilde leuchteten auf und kollabierten. Der Strahl wurde anschließend schwächer, verschwand dann ganz und zurück blieb ein wehrloser Kreuzer und ein verduztter Gornkommandant.

Auf der *Scoparius* wurden die Lichter, und alle Hauptssysteme bis auf die Lebenserhaltung deaktiviert diverse Konsolen sprühten Funken.

Dem Gornkommandanten blieb keine Zeit mehr zu versuchen, die Schilde zu reaktivieren. Die *Relentless* und die *Waterloo* feuerten alles was sie noch hatten auf den Zerstörer und brachten ihn zur Explosion.

Eine Minute später, als die Hauptenergie wiederhergestellt und der Hauptschirm wieder ein Bild lieferte, konnte man nur noch die glühenden, treibenden Wrackteile des ehemaligen Zerstörers erkennen. Guevara lehnte sich im Kommandosessel zurück und atmete tief durch.

Der erste Kampfeinsatz des NX-D war ein voller Erfolg.

Guevara gab dem Steuermann den Befehl, das Schiff noch tiefer ins Zentrum der feindlichen Linien zu bringen. Begleitet von der *Relentless* und der *Waterloo* stieß die *Scoparius* weiter vor.

***USS. Ares – NCC 94500 / Schiff der Prometheusklasse***

***Mission: Vernichtung des feindlichen Kommandokreuzers***

***Location: Brücke***

***Position: Irgendwo in einem Nebel der Mutaraklasse***

„Wo hat der sich verkrochen?“ Überlegte Belar laut. Die *Ares* flog mit einem halb Impuls durch den Nebel und durchsuchte ihn nach dem Gornschlachtschiff. Sie flogen bereits seit einer Stunde durch diese undurchsichtige Suppe, ohne auch nur eine Spur ihres Gegners

auszumachen. Der Bildschirm zeigte nur ab und zu ein klares Bild. Für den Rest der Zeit, war er entweder unscharf, verwaschen oder körnig. Manchmal fiel das Bild auch ganz aus und zeigte Schnee. Belar hatte es satt, in diesem unbequemen Kommandosessel zu sitzen und nichts tun zu können. Er stand auf und begann einen Streifzug über die Brücke der *Ares*. Als er bei der TAC ankam und Tailany über die Schulter schaute, kam er nicht umhin, ihr herbes Parfum zu riechen. Der Duft lenkte ihn ab und erregte ihn. Tailany bemerkte dies und versuchte sich nicht ablenken zu lassen. „Ich versuche die Auflösung der Sensoren durch das zuschalten des Hauptdeflektors zu erhöhen, Admiral.“ Sagte sie und gab eine Reihe von Befehlen ein. „Sehr gut, Commander!“ Brachte er hervor und entfernte sich wieder. Tailany atmete tief aus. Ihr erging es in Belars Gegenwart, nicht anders als ihm. Als Tailany die Einstellungen abgeschlossen hatte, verbesserte sich das Bild tatsächlich auf dem Hauptschirm. Man konnte jetzt einzelne Umrisse erkennen. Aber von dem Gornschiff fehlte noch immer jede Spur.

Aber der Feind war bereits ganz in ihrer Nähe. Unbemerkt näherte sich das gewaltige Kommandoschiff der Gorn von Achtern. Sein Kommandant, der General, wollte diesmal kein Risiko eingehen und Belar völlig vernichten. Langsam kam das Schiff näher und näher. Die Waffen waren bereits auf die Warptriebwerke des kleinen Schiffes gerichtet. Wie ein lautloser Jäger gegen den Wind angriff, damit seine Beute ihn nicht witterte, so schlich sich der General an, um seinen verhassten Feind, der im entkommen war, ein für allemal zu vernichten und seine Trophäe, die ausgebrannte Hülle der *Ares* nach Tholia zu bringen und sich vom Gremium huldigen zu lassen.

Aus einem Gefühl heraus, befahl Belar dem OPS Offizier den Bildschirm auf rückwärtige Sicht zu stellen. Dieser nahm sofort die Einstellungen vor und das Bild wechselte.

Alle auf der Brücke hielten den Atem an.

Eine mächtige schwarze Silhouette stieg von unten auf und machte sich bereit zum Feuern. Das Torpedorohr des Schiffes leuchtete gespenstisch Grün.

Belar krallte sich in die Armlehnen seines Sessels.

„Ausweichmanöver! Hart Steuerbord!“ Schrie er. Münchhoff hämmerte bereits die entsprechenden Befehle in die CON, doch es war zu spät.

Das Gornschiff feuerte.

„Torpedoeinschlag in fünf Sekunden.“ Meldete Tailany und krallte sich an der TAC fest.

„Alle Mann auf Aufschlag vorbereiten!“ Befahl Belar.

Die Alarmsirenen heulten. Jedes Brückenbesatzungsmitglied versuchte sich irgendwo festzuhalten. Commander West gelang dies nicht.

Mit einem Krachen schlug der feindliche Torpedo in die Achterschilde, die das obere Backbordwarptriebwerk schützen sollten.

Auf der Brücke der *Ares* explodierten Konsolen, barsten Leitungen, heulten die Alarme und die Leute schrien vor Schmerz, Angst, Wut und Frustration. Nur Belar saß immer noch festgekrallt im Kommandosessel und starrte hasserfüllt auf den Bildschirm.

Commander West stürzte über das Geländer, das den oberen Teil von Deck Eins vom Kommandoteil trennte, schlug hart auf und blieb bewusstlos liegen. Keiner konnte sich jetzt um ihn und die anderen Verletzten kümmern. Niemand wusste, daß West bereits mit dem Tode rang. Nepran war geistesgegenwärtig genug, das Medizinisch Holografische Notfallprogramm zu aktivieren.

„Bitte nennen sie die Art des medizinischen Notfalls!“ Spulte es die programmierte Subroutine ab und begann sich zu orientieren.

„Wir haben verletzte Doktor, kümmern sie sich um sie!“ Knurrte Belar.

Der Doktor begab sich sofort zu Commander West und scannte ihn mit dem medizinischen Tricorder.

Der medizinische Tricorder des Arztes gab ein langezogenes Pfeifen von sich. Auf dem Display erschien eine durchgezogene Linie. Mit einem verbissenen Gesichtsausdruck schloss der Doktor Wests Augen. „Er ist Tot, Sir. Multiple Frakturen und innere Verletzungen.“ Berichtete er Belar.

Belar nahm seinen Bericht nur am Rande wahr. Er war viel zu beschäftigt, den Kampf zu führen. Immer noch auf den Hauptschirm starrend sagte er dann: „Danke Doktor. Machen sie weiter.“

Der Doktor konnte die Teilnahmslosigkeit des Admirals nicht verstehen, hütete sich aber, etwas zu sagen und versorgte die anderen verletzten auf der Brücke.

Ein weiterer Einschlag erschütterte das Schiff abermals. Belar stürzte aus einem Sessel und fiel die Stufe herunter. Benommen schüttelte er den Kopf. Nachdem er wieder zu sich gekommen war und das Deck aufgehört hatte, zu schwanken betätigte er seinen Communicator. „Belar an Maschinenraum. Bericht!“ Befahl er und wartete auf den Schadensbericht des Chefindgenieurs.

„Achterschilde zusammengebrochen, wir haben multiple Mikrofrakturen. Notkraftfelder sind aktiviert und halten.“ Berichtete der Ingenieur. „Schadenskontrollteams sind im ganzen Schiff unterwegs. Aber weitere Treffer dieser Intensität werden wir nicht überstehen.“ Ergänzte er. Belar nickte. „Verstanden. Halten sie das Schiff zusammen und bringen sie die hinteren Schilde wieder online! Belar Ende!“ Er deaktivierte die Verbindung, richtete sich auf und schaute sich den Schaden auf der Brücke an. Erst jetzt nahm er die verwundeten wahr. Dennoch konnte er sich jetzt nicht erlauben, sich um sie zu kümmern. Er hatte einen Kampf zu leiten.

Belar nahm wieder im Kommandosessel platz. „Vorschläge?“ Fragte er seine Brückenoffiziere.

„Wir sollten den Bug des Schiffes zum Gegner manövrieren um die Achtersektion aus einem Schussfeld zu bringen.“ Schlag Münchhoff vor.

Belar nickte zustimmend. „Einverstanden. Gehen sie auf vollen Impuls und bringen sie das Schiff in eine scharfe Wende!“ Befahl er. Münchhoff bestätigte und beschleunigte die *Ares*.

Die blauen Impulstriebwerke zündeten und das Schiff der Prometheusklasse, nahm volle Fahrt auf. In einer weit ausholenden Steuerbordwende schoss sie unter feuernden Phasern auf den Gornkreuzer zu, der erst jetzt, behäbig mehr Geschwindigkeit aufnahm und seinen Bug der *Ares* zu wandte. Die Schilde des Gornkreuzers wurden langsam schwächer. Belar befahl Tailany das Feuer auf diesen Bereich der Schilde zu konzentrieren.

Quantentorpedos verließen die vorderen Torpedorohre der *Ares* und schossen auf den Kreuzer zu. Sie schlugen mit chirurgischer Präzision in die geschwächten Schilde ein und brachten sie zum zusammenbruch. Ein weitere Torpedo detonierte auf der Außenhaut und riss ein Loch hinein. Atmosphäre entwich in den Raum. Schließlich wurde der Hüllenbruch mit einem Kraftfeld versiegelt.

Nun begann ein unerbittlicher Schusswechsel zwischen den beiden Kontrahenten. Die Schiffe passierten sich mehrere male, teilten Breitseiten aus und entfernten sich wieder voneinander. Sie führten komplizierte Manöver durch um irgendwie den alles entscheidenden Vorteil zu erlangen. Belars Taktik sah vor, die *Ares* hinter das Gornschiff zu bringen und von dieser Position aus einen wahren Hagel loszulassen. Belar vermutete im hinteren Teil, der extrem schwer gepanzert war, die Maschinensektion. Wenn es gelang, dort die Schilde zum Zusammenbruch zu bringen und anschließend die Sektion selbst unter schweres Feuer zu

nehmen, wäre es möglich einen Kernbruch zu erzeugen. Doch der General war zu gewitzt um es der *Ares* so einfach zu gestatten, hinter ihn zu gelangen. Sein Ziel war ein anderes als Belars. Er wollte die *Ares* von der Seite mit Torpedos eindecken. So belauerten sich die Gegner gegenseitig, darauf wartend, dass der Gegner einen Fehler beging.

Beide Schiffe befanden sich im Moment außerhalb der Waffenreichweite des jeweiligen Feindschiffes und warteten auf den nächsten Zug des Gegners.

Schließlich unterlief Belar ein Fehler. Er bot die Steuerbord Breitseite an und wurde umgehend bestraft. Der Gornkreuzer beschleunigte und feuerte. Fünf Plasmatorpedos trafen die Steuerbordschilde der *Ares*. Die *Ares* bäumte sich auf und die Schilde kollabierten.

Im inneren des Schiffes wurden die Besatzungsmitglieder von ihren Füßen gerissen. Das Licht fiel aus und wurde durch die Notbeleuchtung ersetzt. Überall in den Gängen lagen gestürzte Offiziere herum. Einige rappelten sich bereits wieder auf, andere schrien vor Schmerzen und wieder andere blieben lautlos liegen. An diversen Stellen im Schiff explodierten Konsolen und Leitungen. Einige bedauernswerte Crewmitglieder wurden von den Explosionen erfasst und mitgerissen. Es gab Brüche, Verbrennungen, Verstauchungen und Punctionen von Organen. Einige Offiziere wälzten sich brennend auf dem Boden um die Flammen zu ersticken.

Im Maschinenraum herrschte Chaos. Der Ingenieur des Schiffes konnte sich gerade noch von der explodierenden Hauptkonsole mit einem Hechtsprung retten. Viele seiner Offiziere hatten weniger Glück. Er blickte sich um und begutachtete den Schaden. Danach hechtete er zur Diagnosekonsole und überprüfte die Anzeigen.

Wie auf ein stummes Kommando, kam die Schadensberichtenfrage von der Brücke. Belar wirkte wütend und ungeduldig. Der Chefingenieur wusste genau, dass die *Ares* nicht die geringste Chance gegen solch einen Feind hatte. Er vermutete, daß Belar sich dessen ebenfalls bewusst war. „Sir, wir haben 30° Schlagseite. Die Steuerbordschilde und die Achterschilde sind zusammengebrochen. Die Aplativer Armierung an Steuerbord ist ebenfalls zerstört. Das Warpkerneindämmungsfeld könnte jeden Moment ausfallen. Ich empfehle alle Crewmitglieder in die Untertassensektion zu evakuieren und den M.V.A.M. Zu aktivieren. Wenn die beiden computergesteuerten Module sich mit dem Gegner beschäftigen und ihn ablenken, können wir vielleicht zur Flotte zurückkehren. Die Untertassensektion ist noch ziemlich unbeschädigt. Wir hätten eine Chance.“ Schloss er seinen Bericht und hoffte, Belar würde zustimmen. „Einverstanden. Lösen sie den Evakuierungsalarm aus. Ich aktiviere den Multivektor Angriffsmodus.“ Befahl Belar. Der Chefingenieur atmete erleichtert aus und löste im selben Moment den Alarm aus. Er warf noch ein letztes mal einen wehmütigen Blick auf den Warpkerne und verabschiedete sich stumm. Die Maschinenraumbesatzung verließ derweil die Sektion. Jene die noch unverletzt waren, halfen ihren verletzten Kameraden, damit diese auch noch rechtzeitig die Untertassensektion erreichten.

Auf der Brücke stand Belar aus seinem Sessel auf und beobachtete wie der Gornkreuzer eine Wende vollzog um einen weiteren Anflug zu beginnen. Offensichtlich wollte der General nun den Todesstoss setzen. Aber so weit würde es nicht kommen, schwor sich Belar. Jetzt musste alles sehr schnell gehen. Er wies Münchhoff an, sofort nach der Separation, auf Fluchtkurs raus aus dem Nebel mit dem maximal möglichen Warpfaktor zu gehen.

Als Münchhoff den Befehl bestätigt hatte, begann Belars Arbeit.

„Computer. Aktiviere den Multivektorangriffsmodus!“

„Bestätigt. Kommandocodeeingabe erforderlich.“ Antwortete die weibliche Prozessortimme des Computers.

„Belar-7831-Pi-Violett!“

„Codeeingabe korrekt, Separationsequenz wird eingeleitet.“ Informierte der Computer.

Die Beleuchtung auf der Brücke wechselte in Blau.

„Alle Besatzungsmitglieder sind in der Untertassensektion.“ Meldete der OPS Offizier. Belar nickte.

Alles ging nun automatisch von statten. Ein leichter Ruck erfasste die Brücke, als sich die Untertasse von den beiden anderen Teilen des Schiffes, die sich ebenfalls voneinander trennten, löste. Sofort wurde das kleine Warptriebwerk an der Untertasse ausgefahren und aktiviert. „Hilfsmaschinenraum an Brücke. Wir können Warp 3 erreichen.“ Meldete der Ingenieur.

„Belar antwortete nicht, stattdessen stellte er sich hinter Münchhoff.

„Sie habens gehört. Warp 3!“

„Aye Sir.“ Sagte Münchhoff und nickte. Er gab einen Kurs zum verlassen des Nebels ein und initialisierte das Warpfeld. Die Untertassensektion der *Ares* sprang auf Warp und setzte sich vom Gornkreuzer ab, bevor sein Kommandant merkte, was hier gespielt wurde.

Nun wandte sich Belar wieder dem Computer zu.

„Computer. Angriffsmuster Kirk-Theta für die Kampfsektionen I und II ausführen.“ Befahl er.

„Bestätigt. Ziel?“ Fragte der Computer.

Belar rollte mit Augen und schaute zu Tailany, die nur mit den Schultern zuckte. Es war ja nicht so, dass es im Nebel vor Feinden nur so wimmelte. Tatsächlich befanden sich nur die *Ares* und der Kommandokreuzer der Gorn in seinem inneren.

„Gornkreuzer!“ Knurrte Belar.

„Bestätigt. Angriffssequenz Kirk-Theta, wird ausgeführt.“ Meldete der Computer.

Im Weltraum gaben die beiden computergesteuerten Module der *Ares* ihre Position neben der Untertassensektion auf, wendeten und näherten sich dem Gornschiff. Plötzlich hatte es der General mit zwei Gegnern zu tun. Während sein Schiff vom Feuer der beiden Module eingedeckt wurde, musste er zusehen, wie sich Belar und seine Crew aus dem Staub machte. Aber so leicht würde er es ihm nicht machen. Das Spiel war noch nicht vorbei.

Jetzt nahm der schwere Kreuzer die beiden Module unter heftiges Feuer. Die bereits schwer angeschlagene Maschinensektion explodierte schon in der ersten Salve. Das zweite Modul hingegen, kämpfte tapfer weiter, bis es schließlich auch zerstört wurde. Ein Disruptorstrahl traf eine Warpgondel und schnitt sie längs auf. Was zu einer Kaskadenreaktion führte und die mittlere Sektion buchstäblich einäscherte.

Fast ohne Verzögerung nahm das Gornschiff die Verfolgung der Untertassensektion auf. Der Abstand zwischen den beiden Schiffen wurde immer kürzer.

„Sir, die beiden Kampfsektionen wurden vernichtet. Der Feind holt auf und erreicht uns bei gegenwärtiger Geschwindigkeit, eine Minute vor verlassen des Nebels.“ Meldete Tailany von der TAC.

Belar hieb mit voller Kraft auf die Armlehne seines Sessels. „Verdammt!“ Entfuhr es ihm.

„Laden sie die Achtern Torpedorohre mit allem, was wir noch haben.“ Befahl er. Kalter Schweiß lief nun in wahren strömen von seiner Stirn.

***USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse***

***Mission: Rückkehr zur 5. TF bei Cardassia***

***Location: Brücke***

Endlich verließ die *Escort* den Warpraum.

Der Brückenbesatzung der *Escort* bot sich ein Bild der Vernichtung. Dutzende Schiffe, beider Seiten, lagen brennend im Weltraum. Dennoch wurde unerbittlich weiter gefochten. In der

Zwischenzeit hatte die 5. Taskforce einen geringen Vorteil erkämpft. Aber dieser Vorteil war so unsicher, dass er jederzeit wieder zu Gunsten der Gorn kippen konnte. Mit Erleichterung machte O'Connor die *Scoparius* aus, die wie ein Bollwerk im Weltraum die Stellung im Zentrum hielt. Sie wurde von der *Waterloo* und der *Relentless* falkiert. Außerdem schwirrten die Jäger des Trägerschiffes um ihr Mutterschiff, um ankommende Torpedos abzuschossen. Unermüdlich feuerte die *Scoparius*. Jeder Kreuzer der sich ihr näherte musste feststellen, daß er sich eine blutige Nase holte.

Zu Renees Beunruhigung, konnte sie nirgends die *Ares* ausmachen. Sie befahl Asakura, die *Ares* anzupeilen. Dieser führte die Befehle sofort aus. Niedergeschlagen musste er feststellen, daß die Sensoren nichts anzeigten.

„Nichts auf den Sensoren Captain.“ Sagte er bedauernd.

Renee ging ohne ein Wort zu sagen zum Kommandosessel und ließ sich rein fallen.

„Öffnen sie einen Kanal zur *Scoparius*!“ Befahl sie dem Fähnrich, der sofort die Verbindung herstellte.

Auf dem Schirm erschien das Gesicht von Captain Che Guevara. Trotz seiner Müdigkeit lächelte er.

„Captain. Schön, dass sie zu unserer kleinen Grillparty kommen konnten. Wir können sie hier wahrlich gut gebrauchen.“ Frozelte er.

O'Connor rang sich ein müdes lächeln ab.

„Wie läuft es?“ Fragte sie ohne umschweife.

„im Moment recht gut, wir haben sie fürs erste zurückgedrängt. Im Moment herrscht mehr oder weniger Feuerpause. Die Gorn scheinen einen neuen Vorstoß vorzubereiten. Ich habe Kontakt mit Premierminister Garak aufgenommen. Er versicherte mir, daß zehn Schiffe der Hedekiklasse und drei Schiffe der Galorklasse zu unserer Unterstützung unterwegs seien. Mehr haben die Cardassianer nicht mehr zu bieten.“

Fleetcaptain O'Connor nickte zustimmend und strich sie eine schwarze Haarsträhne hinter ihr linkes Ohr.

„Sehr gut. Ich glaube auch nicht, dass die Dominiontreuen Cardassianer uns zur Hilfe eilen würden um ihre eigene Welt zu retten. Verdammte Fanatiker. Laut unseren Berichten, verfügen sie über mindesten fünf Schiffe der Keldonklasse.“ Stellte sie fest.

„Jedenfalls, wenn man den Gerüchten glauben schenken darf. Unsere geplante Aufklärungsmission haben wir ja nie durchgeführt.“ Stimmte Guevara ihr zu.

„Naja, schließlich ist ja etwas wichtiges dazwischen gekommen.“ Stellte Renee mit einem ironischen Unterton fest.

„Wo ist der Admiral? Er ist doch nicht...?“ Sie konnte die Frage nicht zu ende führen. Ihr blieben die Worte im Hals stecken. Jeder auf der Brücke hatte die selben Gefühle und Befürchtungen.

„Als wir das letzte mal etwas von ihm und der *Ares* gehört haben, machten sie sich an die Verfolgung des Kommandokreuzers der Gorn, der sich in einen Nebel der Mutaraklasse absetzen wollte. Seither herrscht Funkstille.“ Antwortete Guevara mitfühlend.

„Dann besteht noch Hoffnung.“ Stellte Renee fest.

„Hoffnung stirbt immer zuletzt.“ Erwiderte Guevara.

Renee fasste einen Entschluss.

„Übermitteln sie uns die letzten Koordinaten der *Ares* und beordern sie das Schiff, das diesen Koordinaten am nächsten ist dorthin, um uns zu unterstützen.“

Guevara nickte betätigte einige Tasten und übermittelte die Koordinaten.

„Das nächste Schiff ist die *Lightbrigade*. Captain Angus Ronsfield ist der Skipper. Kennen sie ihn?“ Fragte der Captain der *Scoparius*.

„Wir sind uns einmal begegnet. Soll ein harter Hund sein.“ Antwortete Renee.

„Das ist er. Sie werden ihn mögen.“ Stellte Guevara fest.

„Ich habe keine Zeit neue Bekanntschaften zu schließen.“ Zischte Renee etwas härter als beabsichtigt. Guevara würde schon verstehen, daß ihre Gedanken nun der *Ares* galten. Würde Belar sterben, wäre *Unity One* verloren und die Alliierten würden sich vom Projekt zurückziehen. Selbstverständlich hatte sie auch noch andere Gefühle, welche den Admiral betrafen, aber davon wusste außer ihr und das persönliche Logbuch niemand.

„Kommen sie hier klar?“ Fragte sie nun etwas sanfter.

„Aber sicher Captain. Hauen sie den Chef da raus. Ich werde die *Lightbrigade* unverzüglich zu ihrer Position beim Nebel schicken.“ Sagte Guevara und lächelte.

„Danke Che. Ich schulde ihnen einen Raktachino.“ Sagte O'Connor.

„Mit Sahne bitte.“ Entgegnete der Captain.

„*Escort* Ende!“

Die Verbindung wurde unterbrochen. Der Bildschirm zeigte nun wieder das Schlachtfeld.

„Ed....“ Begann O'Connor und wurde unterbrochen.

„Ich habe mir bereits die Freiheit genommen, den Kurs und die Geschwindigkeit zu programmieren.“ Sagte Harris und lächelte sie an.

O'Connor nickte, drehte sich zur TAC um und sah zu Shran. Dieser erwiderte ihren Blick.

„Die Tarnvorrichtung ist bereit Sir.“

Renee schloss die Augen und lächelte.

„Sind sie in alle plötzlich Betazoiden geworden?“

Shran und Ed lachten laut. „Im Leben nicht.“ Sagten beide wie aus einem Mund.

„Na dann, auf ins Gefecht. Alarmstufe Rot! Tarnvorrichtung aktivieren. Mr. Harris, Energie!“ Befehl der Captain der *Escort*.

Der typische Welleneffekt vollzog sich und die *USS. Escort* wurde unsichtbar. Sie schlich sich mit Maximum Warp an den feindlichen Linien vorbei und näherte sich dem Perimeter des Nebels. Dort angekommen, verlangsamte sie auf Impuls. Auf den Sensoren war nichts zu erkennen.

Plötzlich durchbrach die schwer mitgenommene Untertassensektion der *Ares* die dicken Schwaden des Nebels. Sie hatte schwere Schlagseite, an manchen Stellen Hüllenbrüche und sie zog eine Spur von austretendem Warpplasma hinter sich her.

Dicht auf folgte ihr ein wahres Monstrum. Der Ehrfurcht gebietende Rumpf des Kommandokreuzers zeichnete sich ab und durchbrach ebenfalls den Perimeter.

Unablässig feuerte der Kreuzer auf die nahezu wehrlose Untertasse. Hin und wieder schickte Belar allerdings eine explosive Antwort zurück. Der Gornkreuzer war ebenfalls beschädigt, aber bei weitem nicht so stark wie die *Ares*.

Nun begann die *Ares* ein Zickzackmanöver um dem Feind ein schwerer zu treffendes Ziel zu bieten. Allerdings hatte dieses Manöver keinen Erfolg. Der Feind ließ nun seinen Torpedorohre schweigen und setzte stattdessen seine nicht weniger tödlichen Disruptoren ein. Renee und der Rest der Brückenbesatzung wusste, dass Belar niemals aufgeben würde, wenn er keinen Ausweg mehr sah, würde er das Schiff in einem Kamikazemanöver dem Gegner in den Rumpf jagen.

So weit durfte es nicht kommen.

„Ed. Abfangkurs! Shran, wenn wir in Waffenreichweite sind, deaktivieren sie die Tarnvorrichtung und reißen die Schilde hoch. Dauerfeuer!“ Befahl sie kurz angebunden.

Beide Offiziere bestätigten und führten die Befehle aus.

Unsichtbar für das sehende Auge schoss die *Escort* heran. Als sie die optimale Schussposition erreicht hatten, deaktivierte Shran die Tarnung und begann zu feuern.

Ensign Asakura versuchte indessen mit den Sensoren, eine Schwachstelle am Schiff des Feindes zu finden und versuchte eine Verbindung mit der *Ares* einzurichten.

Die *Escort* schoss, aus allen Rohren feuernd, von oben herab und deckte den Kreuzer mit ihren Pulsphasern ein. Zusätzlich feuerten die Torpedorohre. Das Manöver hatte Erfolg. Die Schilde des Schiffes begannen endlich nachzulassen. Es würde nicht mehr lange dauern und die Außenhülle würde frei liegen.

„Wo bleibt die *Lightbrigade*?“ Fragte O'Connor gereizt.

„Sie meldet gerade, daß sie von zwei Jägern aufgehalten wurde aber in einer Minute zu uns stößt.“ Berichtete Asakura

O'Connor nickte nur und ließ den Hauptschirm nicht aus den Augen.

Das Gornschiff nahm von der *Escort* keine Notiz und feuerte weiterhin nur auf die *Ares*. Die Situation spitzte sich bedenklich zu. Die Nerven auf beiden Föderationschiffen lagen völlig blank. Unablässig feuerte die kleine *Escort* weiter und versuchte dem Feind schwere Schäden beizubringen. Allerdings nur mit mäßigem Erfolg. Die Schilde des Kreuzers schienen mehr auszuhalten als noch vor einem Jahr. Offensichtlich haben die Gorn am Schildgitter herum gebastelt. Sie legten anscheinend nun viel mehr wert auf die Verteidigung ihres Flaggschiffes.

Wie eine verrückt gewordene Wespe umkreiste, unter- und überflog die *Escort* den Kreuzer. Sie vollführte Loopings, Rollen und scharfe Wenden um möglichst oft in Schussposition zu gelangen.

„Die Gorn bereiten eine volle Torpedosalve auf die *Ares* vor. Einen weiteren Treffer überlebt sie nicht.“ Meldete Asakura aufgeregt.

Captain O'Connor reagierte sofort.

„Wir machen die *Escort* zur Mauer. Ed fliegen sie die *Escort* in die Salve.“ Befahl Renee.

Harris drehte sich um und starrte sie ungläubig an.

„Abschuss!“ Schrie Asakura

Renees Augen wurden groß.

„Machen sie schon Commander.“ Forderte sie und krallte sich in die Armlehnen des Sessels.

Harris drehte sich um und hämmerte die Koordinaten in die CON.

Die *Escort* schoss in den freien Raum zwischen dem Kommandoschiff und der *Ares*. Die Torpedos kamen immer näher.

Renee blieb gerade noch genug Zeit, das Schiffswerte Interkom zu öffnen.

„An alle: Auf Einschlag vorbereiten!“

Zwei Sekunden nach dem Befehl schlug die Salve ein, vernichtete die Schilde und zertrümmerte die Backbordgondel. In einer Explosion löste sich die Gondel vom Schiff. Mehrere Sekundäre Explosionen perforierten die Außenhülle. 20 Besatzungsmitglieder waren auf der Stelle Tot. Die *Escort* bäumte sich auf und wurde herumgerissen. Schließlich explodierte der Warhead und riss das vordere drittel des Schiffskörpers mit sich.

Auf der Brücke löste sich der Deckenträger und stürzte auf die TAC nieder. Asakura sprang geistesgegenwärtig auf und versuchte Shran zu erreichen. Doch es war zu spät. Shran konnte gerade noch nach oben sehen und die Hand vor sein Gesicht halten als ihn der Träger traf. Der Träger begrub Shran unter sich und zerschmetterte seine Brust. Gurgelnd hauchte er seinen letzten Atemzug aus. Asakura musste alles mit ansehen.

O'Connor und Harris stürzten aus ihren Sesseln. Harris machte Bekanntschaft mit der Kante seiner Konsole und blieb bewusstlos liegen. O'Connor fiel auf ihren Rechten Arm. Sie empfand das krachen als ohrenbetäubend. Danach setzte der Schmerz ein. Er schoss wie eine Kaskade aus Feuer in ihr Hirn und übermannte sie. Sie versuchte zwar aufzustehen aber sank schwindelnd wieder zurück. Bevor sie das Bewusstsein verlor, bemerkte sie, wie ihr Oberschenkel von einem abgebrochenen Rohr durchbohrt war. Sie blutete stark. Danach sank sie in die Bewusstlosigkeit.

Sovak saß über der wissenschaftlichen Konsole zusammengesunken in seinem Sessel. Grünes Blut rann ihm die Schläfe hinab. Asakura musste feststellen, dass er der einzige Brückensoffizier war, der den verheerenden Einschlag unbeschadet überstanden hatte. Da er der einzige war, hatte er nun das Kommando über die *Escort*.

Sein Herz sank in die Hose. Was sollte er tun? Er mahnte sich zur Ruhe und atmete tief ein. Als er sich etwas beruhigt hatte, versuchte er die Krankenstation und den Maschinenraum zu erreichen.

Doch niemand antwortete ihm. Er musste davon ausgehen, daß alle Tot seien. Er taumelte zum Kommandostand und nahm im Sitz des Captains platz. Er hatte gehofft, eines Tages in diesem Sessel sitzen zu dürfen und die *Escort* in den Kampf zu fliegen.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als ein Alarm ertönte.

„Warnung! Warpkernbruch in 1:00 Minute!“ Meldete der Computer mit verzerrter Stimme.

Asakura reagierte sofort. Er aktivierte den Evakuierungsalarm, ging noch einmal zur OPS und überprüfte ob noch genug Energie für den Transporter vorhanden war.

Erleichtert stellte er fest, das dies der Fall war.

Er erfasste die noch lebenden Brückenmitglieder und beamte sie in die Rettungskapseln und schoss sie raus ins All. Hoffentlich würden sie weit genug wegkommen, bevor das Schiff explodiert. Er sah zu Shran. Wehmütig musste er sich eingestehen, daß er ihn zurücklassen musste.

Er überprüfte noch ein letztes mal die Anzeigen, ob alle das Schiff verlassen hatten. Als dies bestätigt war, betätigte er seinen Kommunikator.

„Asakura an Computer. Einer zum beamen in die Rettungskapsel. Energie!“ Befahl er. Mit dem letzten Rest Energie, welche die *Escort* noch aufbieten konnte, rettete sie Asakuras Leben und beamte ihn in die Kapsel, welche unverzüglich ablegte und die Triebwerke zündete. Sie schoss hinaus ins All und brachte so viel Abstand wie möglich zwischen sich und die *Escort*.

Durch das kleine Fenster in der Kapsel musste Asakura mit ansehen, wie sich die *Escort* ein letztes mal auf bäumte und in einer gewaltigen Explosion verging. Die Trümmer des Schiffes schossen in alle Richtungen.

Dies war also die *Escort*. Für Asakura, der gerade ein Jahr auf dem Schiff gedient hatte, war es schon schlimm das Schiff in seinem Todeskampf zu beobachten. Wie schlimm müsste es dann für Belar, Harris und O'Connor sein, wenn sie davon erfuhren. Dem Admiral würde es das Herz brechen. Es war gemeinhin bekannt, daß er sein Schiff das er nur noch selten selbst führte, seit er das Kommando über die Raumstation *Unity One* übernommen hatte, über alles liebte. Er fürchtete sich vor dem Moment, in dem er dem Admiral gegenüber treten musste und ihm sagen musste, daß er sein Schiff aufgeben musste.

Dann fiel ihm Shran ein. Asakura kannte ihn nicht sehr gut, schätzte ihn aber als kompetenten Kollegen und brillianten Offizier. Er würde seiner Familie auf Andoria einen Brief schreiben, sobald er aus dieser Sardinienbüchse heraus war.

Die *Ares* war aber noch lange nicht aus dem Schneider. Verzweifelt versuchte das letzte Drittel des Schiffes den Abstand zwischen sich und dem Gornschiff zu vergrößern. Aber das Schiff war der Untertassensektion haushoch überlegen.

Plötzlich sah Belar, wie die vorderen Torpedorohre des Kreuzers wieder zu leuchten begannen. Sie machten sich bereit, erneut eine Torpedosalve zu feuern. Diesmal würde es die *Ares* nicht schaffen. Er drehte seinen Kommandosessel zur TAC um und blickte Tailany an.

Er formte mit den Lippen ein stummes „Ich liebe dich“.

Sie antwortete ebenso geräuschlos. „Ich weiß!“

Ihr gemeinsames Kind würde nun ohne Vater und Mutter aufwachsen müssen. Wenigstens war es in Sicherheit.

Belar schloss die Augen und wartete auf den Einschlag. Sie konnten nichts mehr tun. Jedes Besatzungsmitglied bereitete sich nun auf seine Weise auf den Tod vor.

Plötzlich ertönte ein Alarm.

Belar riss die Augen auf. „Bericht!“ Befahl er.

„Ein Schiff enttarnt sich.....es....es...ist die *Escort!*“ Stotterte Tailany.

„Was zum...“

Belar sprang vom Kommandosessel auf und stürzte zum Hauptschirm, der auf rückwärtige Sicht geschaltet war.

Tatsächlich, die *Escort* warf sich todesmutig in die Salve der Gorn und wurde schwer getroffen. Ein Warptriebwerk riss ab. Die Hülle wurde perforiert und das vordere Drittel wurde abgerissen, als der Warhead explodierte.

Belar brach auf dem Deck zusammen. Fassungslos musste er mit ansehen, wie sein Schiff auseinander brach. Er konnte die Schmerzen, die sein Schiff hatte fast spüren. Oder waren es seine eigenen? Benommen und unfähig an etwas anderes zu denken, beobachtete er die schreckliche Szenerie.

Tailany kam zu ihm gestürzt und versuchte ihm aufzuhelfen. Aber das ließ er nicht zu. Ihm entwich nur ein Wort. „Renee.“

Tailany war geschockt. Wer war Renee? Aber das konnte warten. Sie riss ihn hoch und setzte ihn behutsam in den Kommandosessel. Das MHN war sofort zur Stelle und scannte den Admiral. „Er hat einen Schock. Er muss auf die Krankenstation.“

„Den Teufel muss ich.“ Schrie Belar das MHN an.

In diesem Moment brach der Warpkern der *Escort* und vaporisierte in einer gewaltigen Explosion das Schiff. Einige wenige Trümmer stoben in alle Richtungen.

Tränen standen in Belars Augen. Jemand würde dafür bezahlen.

„Sie müssen auf die Krankenstation.“ Versuchte es das MHN erneut. Belar stand auf und startete dem Hologramm in die simulierten Augen. „Noch ein Wort Doktor und ich dekompile ihre Programm.“

Das saß. Das MHN zog sich wieder in den oberen Brückenbereich zurück und schmolte. Die Explosion im All nahm langsam an Intensität ab. Hinter der Explosion kam der Gornkreuzer erneut zum Vorschein. Er machte sich erneut bereit auf die *Ares* zu feuern. Belar, der sich in der Zwischenzeit etwas beruhigt hatte, überschlug seine übrig gebliebenen Optionen.

Aber er hatte keine Optionen mehr. Es war vorbei. Die hatte ihnen lediglich ein paar Minuten Aufschub verschafft.

Er wurde wieder eines besseren belehrt. Gerade als die Situation auswegloser gar nicht sein konnte, erschien die USS. *Lightbrigade* zusammen mit zehn Scoutschiffen der Hedekiklasse und drei Schiffen der Galorklasse und nahmen den Gornkreuzer unter Feuer. Sie konzentrierten sich auf die Warptriebwerke und brachten beide zur Explosion. Als das Schiff unter Warp fiel, setzten sie sich hinter das Schiff und setzten Belars Werk fort. Die Schilde brachen zusammen.

Während sich die Cardassianer um das Gornschiff kümmerten, das sich verzweifelt gegen die Übermacht wehrte, kümmerte sich die *Lightbrigade* um die Rettungskapseln der *Escort*. Danach erfasste sie die Untertasse der *Ares* mit einem Traktorstrahl. Auf der Brücke wurde ein Komkanal geöffnet.

„*Lightbrigade* an Belar. Sind sie in Ordnung?“ Kam es aus den Audiolautsprechern.

Für die Besatzung der *Ares* klang es wie die Stimme eines Engels.

„Uns geht es den Umständen entsprechend gut, Captain. Bitte beamen sie uns rüber.“ Forderte Belar.

Captain Ronsfield antwortete nicht und initialisierte den Beam sofort. Alle Besatzungsmitglieder der *Ares* wurden in die Frachtrampe gebeamt, die in ein Lazarett umfunktioniert wurde, bis auf Belar. Er wurde auf die Brücke gebeamt.

„Ich danke ihnen Captain Ronsfield. Das war in letzter Minute.“ Sagte er.

„Nicht der Rede wert.“ Antwortete der Skipper der *Lightbrigade* und winkte lax ab.

Auf dem Hauptschirm konnte man inzwischen beobachten, wie die Cardassianer den feindlichen Kreuzer Stück für Stück auseinander nahmen. Der Kreuzer hatte keine Waffen, bis auf eines der Fronttorpedorohre, mehr und war manövrierunfähig.

„Befehlen sie ihnen, das Feuer einzustellen.“ Sagte Belar scharf. Er wollte endlich seinen Feind von Angesicht zu Angesicht gegenüberreten. Ronsfield führte den Befehl aus.

Die Cardassianer brachen den Angriff ab und zogen sich auf sichere Distanz zurück.

„Öffnen sie eine Kanal zum Gornschiff!“ Befahl Belar dem OPS Offizier der *Lightbrigade*.

Der Offizier tat, wie ihm befohlen.

Auf dem Bildschirm erschien der General, der vor einem Jahr für Belars Entführung verantwortlich war.

„So begegnet man sich wieder. Beeindruckend wie das Blatt sich wendet oder?“ Sagte Belar voller Hass. Seine Augen sprachen Bände. Sie glühten förmlich vor Zorn

„Sie hatten Glück Admiral.“ Höhnte der Gorn.

„Vielleicht! Aber nichts desto trotz, stehe ich nun als Sieger vor ihnen, um ihnen die Bedingungen ihrer Kapitulation zu diktieren.“ Sagte Belar. Er ballte seine Rechte Faust, die in in einem Handschuh steckte.

Die Echse lachte. Es war ein lautes, tiefes lachen.

„Wir werden niemals kapitulieren. Wir kämpfen bis zum Sieg oder Untergang.“ Erklärte der General. Unbemerkt von Belar lud er einen weiteren Torpedo in die vordere Phalanx.

„Er lädt einen Torpedo.“ Warnte der OPS Offizier.

„Das ist erst der Anfang.“ Sagte die Echse und lachte erneut.

Belar stieß den taktischen Offizier zur Seite und betätigte die Feuertaste.

Vier komprimierte Phaserstrahlen schossen aus den Bugkanonen der *Lightbrigade* und zerstörten den Gornkreuzer. Der Torpedo detonierte noch im Rohr und riss das Schiff in Stücke. Eine weitere Explosion erhellte das Weltall. Als sie abebbte trieben nur noch Wrackteile umher.

„Für dich ist es das Ende, du Bastard.“ Flüsterte Belar, verdrehte die Augen und brach, als das Adrenalin und die Anspannung seinen Körper verließen, zusammen.

Belar erwachte auf der Krankenstation der *Lightbrigade*. Um seine Pritsche standen Renee und Tailany beide hielten jeweils eine Hand.

„Verdammt.“ Schoss es Belar durch den Kopf. Aber diese Situation war wohl nicht zu vermeiden. Aber beide schienen sich aufrichtige Sorgen um ihn zu machen. Als Belar völlig erwacht war, ließ Renee seine Hand los. Aber er hatte ihre Sorgen bereits bemerkt. Tailany hingegen kümmerte das Protokoll herzlich wenig. Sie hielt weiterhin seine Hand. Sie ließ erst seine Hand los als Captain Ronsfield die Krankenstation betrat.

Belar richtete sich auf.

„Bericht!“ Sagte er leise, noch immer mitgenommen.

„Wir haben gewonnen. Die Reste der Gornflotte haben sich von Cardassia zurückgezogen und fliegen mit Maximum Warp in ihr Territorium. Wir haben einen Noruf von *Unity One* erhalten. Sie können sich nicht mehr lange halten. Die Klingonen und Romulaner haben schwere Verluste erlitten und mussten sich hinter den Asteroidenverteidigungsgürtel zurückziehen, um die Werften zu verteidigen. Die Gorn kämpfen immer noch gegen die automatischen Plattformen auf den kleineren Asteroiden, brechen aber jeden Moment durch.

Captain Guevara hat den Rücksturz zur *Unity One* befohlen um ihnen in den Rücken zu fallen. Ich denke, das ist in ihrem Sinne.“ Schloss Ronsfield.

Belar nickte nur niedergeschlagen.

„Unsere Verluste?“ Fragte er.

„54 Schiffe haben die Schlacht nicht überstanden. Unter anderem die *Relentless* und die *Waterloo* wurden zerstört. Außerdem haben wir viele Jäger verloren. Es wird Monate dauern, bis wir wieder volle Stärke erreicht haben. Wir haben 20 Schiffe zur Bewachung von Cardassia zurückgelassen, falls sich die Gorn entscheiden, zurückzukehren. Es bleiben also noch 76 Schiffe um *Unity One* zu verteidigen.“ Fuhr der Captain fort.

„Die *Escort*?“ Brachte Belar hervor.

„Verloren Sir. Captain O'Connor hat sie in die Salve gesteuert, um der *Ares* Zeit zu verschaffen und wurde dabei schwer verletzt. Sie hat nur überlebt, weil Einsign Asakura die Evakuierung eingeleitet hat. Zwanzig Offiziere sind Tot. Der taktische Offizier hat es nicht geschafft.“

Belar sah niedergeschlagen zu Renee. Diese hatte Tränen in den Augen. „Es tut mir Leid.“ Sagte sie. Belar konnte aber noch nicht antworten, sein Schmerz war noch zu frisch.

Ronsfield kramte in seiner Hosentasche herum und holte eine kleine Schachtel hervor. „Ich habe hier etwas für sie Admiral“. Er trat näher an die Pritsche heran und öffnete sie. Im inneren der Schachtel lag, auf rotem Samt gebettet, ein kleines, silbernes, von Disruporverbrennungen geschwärztes, Stück Metall. In der Mitte befand sich ein bordeauxroter Strich. Belar wusste sofort was es war und streckte die Hand aus. Es handelte sich um einen winzig kleinen Teil der Außenhülle der *Escort*. Zärtlich strich er über das Metall. Tränen standen in seinen Augen.

„Leb wohl. Altes Mädchen.“ Sagte er. Es war ihm nicht vergönnt, zusammen mit seinem Schiff unterzugehen, wie er es sich und dem Schiff versprochen hatte.

„Wir fanden es, als wir nach Überlebenden gesucht haben. Nach einem Warpkernbruch bleibt praktisch nichts mehr von einem Schiff übrig. Es ist ein Wunder, daß es fast unversehrt die Explosion überstanden hat.“ Sagte Ronsfield.

„Danke Captain.“ Sagte Belar dankbar, lehnte sich zurück, schloss die Augen und schlief wieder ein. Eine Träne rann seine Wange hinab.

Captain Ronsfield und Fleetcaptain O'Connor verließen die Krankenstation, um sich auf den zweiten Teil der Schlacht vorzubereiten, in den der Rest der 5. TF in zwei Stunden eingriff. O'Connor drehte sich noch einmal um und sah zurück, bevor sich die Türen der Krankenstation hinter ihnen schlossen. Belar lag entkräftet auf der Pritsche und Tailany hielt wieder seine Hand.

Renee zwang sich dazu, wieder nach vorne zu sehen und sich auf die vor ihr liegende Aufgabe zu konzentrieren. Lautlos schlossen sich die Türhälften der Krankenstation und ließen Belar und Tailany alleine zurück.

Den Verlust der *Escort* würde Belar ihr nie verzeihen. Dachte sie wehmütig und verschwand mit Captain Ronsfield im Turbolift zur Brücke.

**ENDE**

***To be continued***

